

# Chronik

von 1871 bis 1996

## Freiwillige Feuerwehr Weißenborn

*zum 125 jährigen Jubiläum*

### Vorwort

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Weißenborn, ein Anlass zur Freude und zum Feiern, aber auch die Zeit um Rückblick in die Entwicklung der Feuerwehr des Ortes zu halten.

Auf dem Weg durch die 125jährige Geschichte durchlebte unsere Wehr viele Abschnitte deutscher Geschichte. So gab es in der Entwicklung positive, als auch negative Einflüsse, die die Einsatzbereitschaft und Schlagkraft wesentlich beeinflusst haben.

Die Erarbeitung einer aussagefähigen Chronik der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes Weißenborn war mit umfangreichen Faktensammlungen verbunden. Mir lagen einige Protokollbücher aus der Entwicklung vor, leider aber nicht vollständig. Aus Statistiken und anderen Aufzeichnungen wurden weitere Fakten zusammengetragen. Die Unterlagen zum 100jährigen Stiftungsfest 1971 wurden nochmals überarbeitet, da nur teilweise gesicherte Aussagen zur damaligen Zeit möglich waren.

Während der Erarbeitung der Chronik wurde noch umfangreiches Material aus der Gründungszeit der Ortsfeuerwehr gefunden. Die vorliegende Chronik beinhaltet die Aussagen aus den Unterlagen von der Gründungszeit bis in die heutige Zeit, sowie Hinweise und Erinnerungen von Kameraden aus der heutigen Zeit. Diese Chronik schildert die Entwicklung der Ortsfeuerwehr als Teil der Entwicklung des Ortes Weißenborn in den vergangenen 125 Jahren.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Im chronologischen Geschichtsablauf der Feuerwehr des Ortes sind teilweise Lücken. Die erforderlichen Aufzeichnungen sind nicht mehr vorhanden. Auch ist anzunehmen, dass in der Mannschaftsliste von 1871 bis heute einige Namen fehlen.

**Weißborn , Juni 1996**

Dieter Bruchmann

Oberbrandmeister

## **Zur Geschichte vor 1871**

In früheren Zeiten war ein Brandfall in der Gemeinde nicht nur ein Unglück für den einzelnen Einwohner, sondern die ganze Gemeinde hatte unter dieser Last des Schadens zu leiden. Die Gemeinde musste für die Unterkunft der Geschädigten sorgen und teilweise auch eine kurzfristige Versorgung übernehmen.

Bereits im Mittelalter haben die städtischen Behörden Feuerlöschverordnungen herausgegeben um die Folgen von Feuer zu begrenzen. Es wurden die männliche zum Teil auch weibliche Bevölkerung zur Hilfeleistung in Brandfällen verpflichtet.

Durch kräftiges Läuten der Kirchenglocken erfolgte die Alarmierung zur Hilfeleistung für das ganze Dorf. Ein Sturmkläuten der Kirchenglocken bedeutet immer Gefahr in der Gemeinde. Erst Anfang dieses Jahrhundert wurde die Sirene für Katastrophen eingesetzt.

Die erste Freiburger Feuerlöschverordnung stammte aus dem Jahre 1417.

Im Jahre 1521 wurde von Herzog Georg von Sachsen die Sächsische Feuerlöschverordnung erlassen.

Die erste Feuerwehrspritze zum Bekämpfen von Bränden wurde erst 1672 erfunden und hatte noch erhebliche technische Mängel.

Die Gemeinden hatten bei der damaligen hölzernen Bauweise der Gebäude alle Mühe, das Umsichgreifen von Schadensfeuer einzudämmen. Insbesondere die mit Stroh gedeckten Häuser und Stallungen waren dem Funkenflug ausgesetzt. Jeder kleine Brand konnte sich schnell zum Großbrand für die Stadt oder das Dorf entwickeln. Oft waren bei einem Brand gleich mehrere Gehöfte betroffen.

Aus der Geschichte sind Beispiele aus der näheren Umgebung bekannt so z.B. in Frauenstein oder Freiberg.

Zu Beginn des 18. Jahrhundert wurde zur finanziellen Regelung der Brandfolgen die Generalbrandkasse in Deutschland gegründet. Der Beitritt und die Beträge der Haus - und Grundstücksbesitzer waren freiwillig. Wer keinen Betrag zahlte, konnte

auch nicht mit finanzieller Unterstützung im Brandfall rechnen.

Im Jahre 1775 erschien die erste Dorffeuerslöschverordnung, die bis zum Jahre 1910 Gültigkeit hatte, also 135 Jahre in Kraft war.

Der verordnete Zwang zum Feuerlöschwesen in den Dörfern, der insbesondere die Handwerker traf, führte nicht zu dem beabsichtigten Erfolg.

In dieser Erkenntnis, dass Zwang zum Feuerlöschdienst nicht zum Erfolg führte, ergriff Bürgermeister Zschucke aus Meißen die Initiative und stellte am 5. August 1840 das Ersuchen, ein

**f r e i w i l l i g e s F e u e r l ö s c h c o p s**

zu bilden.

Am 17. Juli 1841 konnte die Verpflichtung der ersten Feuerwehrmänner im Rathaus in Meißen vorgenommen werden. Die erste deutsche Freiwillige Feuerwehr war gegründet.

Die ersten Jahre der Ausbildung erfolgten in Zivil, da das Geld für die Anschaffung von Uniformen fehlte. Die Übungen wurden mit einer alten Stoßspritze durchgeführt. Es fehlten noch die technischen Voraussetzungen die umfassende Brandbekämpfung durchzuführen.

In den folgenden Jahren finden sich Männer in den Turnvereinen, die sich zu den neuen Feuerwehrmännern in den Städten und Dörfern entwickeln. Auch die Freiwillige Feuerwehr Freiberg gründet sich aus dem Turnverein der Stadt.

## **1871**

Im Jahre 1865 war das Gut des Gutsbesitzers Than in Weißenborn in Brand geraten und bis auf die Grundmauern vernichtet. Dieser große Brand war im Ort Weißenborn der Anlass über das Feuerlöschwesen nachzudenken.

Aber erst einige Jahre später findet der Gutsbesitzer Traugott Zimmermann Mitstreiter zur Gründung einer Feuerwehr im Ort Weißenborn nach dem Vorbild der Freiburger Stadtfeuerwehr.

Für den Gründer war es nicht einfach, männliche Bürger von der Notwendigkeit zu überzeugen.

Es entschließen sich 37 Männer, insbesondere aus dem Arbeiterstand, in die Wehr einzutreten.

Somit ist das Jahr 1871 das Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Weißenborn. Die Gründung erfolgte am

### **1. Juni 1871 .**

Zum ersten Kommandanten der Wehr wird Gutsbesitzer Traugott Zimmermann gewählt.

Die Unterlagen der Feuerwehr enthalten seine ersten Aufzeichnungen zum Feuerlöschwesen in der Gemeinde. Den Feuerwehrmännern wurde nicht nur Freude entgegen gebracht, sondern es traf sie auch der Spott der anderen Mitbewohner des Ortes. Sie haben unter großen Entbehrungen aus eigenen Mitteln eine Uniform bezahlt.

Der Gemeindevorstand war zurückhaltend und stellte zu Beginn auch kein Geld für Anschaffungen zur Verfügung.

Die erste Ausrüstung der Feuerwehr bestand aus Leinwandblusen, Filzhelmen und Beilen.

Am 19. Juni zogen die Kameraden der Feuerwehr zum ersten Mal in der neuen Feuerwehruniform den heimkehrenden Soldaten aus dem Krieg entgegen. Anschließend wurde an diesem Tag die Gründung der Wehr in der hiesigen Restauration „ Müller „ gefeiert.

Der Rittergutsherr Graf von Hohenthal - Büchau unterstützte als einer der ersten Bürger des Ortes die junge Wehr tatkräftig.

Zur Beschaffung des erforderlichen Schlauchmaterials in dieser Anfangsphase gewährte die Königliche Brandversicherungskammer eine Staatsbeihilfe von 375 Mark.

Die erste Freiwillige Feuerwehr hatte in dieser Zeit folgende Gliederung:

Hauptmann

Stellvertretender Hauptmann

Fourier

Abteilungsführer und Stellvertreter

Steiger

Hornisten

Rettungsleute

Spritzenmannschaften

Strenge Disziplin und Zusammenhalt wurde zu Beginn von den Feuerwehrleuten gefordert. Aber der eigene Dienstesifer und nicht zuletzt echter kameradschaftlicher Geist führten zur Festigung in der jungen Feuerwehr. In der Gemeinde gab es zahlreiche Vorbehalte gegenüber der Feuerwehr. Dieses führte aber nur zu weiterem Vertrauen und Zusammenhalt unter den Gründern der Wehr. Jeder trat für den anderen Kameraden ein. Der Leitspruch wurde :

„Einer für alle ,alle für Einen!“

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Freiberg wurde bereits 1861 gegründet. Bis zur Gründung der Ortsfeuerwehren in den Gemeinden teilte sich die Freiburger Feuerwehr in eine Stadt - und Landabteilung.

Das gute Beispiel der Freiwilligen Feuerwehr von Weißenborn bei der Brandbekämpfung in Weißenborn und Umgebung führte in den umliegenden Gemeinden zur Bildung weiterer Feuerwehren in den Folgejahren. Erst 1875 werden die Feuerwehren in Brand, Niederbobritzsch, Hilbersdorf und Muldenhütten gegründet.

## 1872

Der Gemeinderat erkennt die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr für die Gemeinde und lässt einen Geräteschuppen bauen. Der Stellmacher Karl Fischer baut eine zusammenschlagbare Anstalleiter. Weiterhin wurden 5 Dachleitern und 2 Fensterleitern angekauft. In Ermangelung eines Steigerturmes für die Ausbildung stellte Kommandant Zimmermann der

Feuerwehr den Giebel seines Wohnhauses für Übungszwecke zur Verfügung. Vizekommandant ist während dieser Zeit A. Lohse.

Die Feuerwehrleute sind mit großem Eifer beim Erlernen der Feuerwehrtechnik.

## 1873

Die Freiwillige Feuerwehr erhält weitere Unterstützung durch den Grafen von Hohenthal -Büchau (Rittergut) durch Schenkung einer 2 rädriigen Spritze, 12 Ellen Saugschlauch sowie 30 Ellen Hanfschlauch .Der Besitzer des Rittergutes war auf Grund der vielen Gebäude und Stallungen auf seinem Grundstück an einer starken Feuerwehr im Ort interessiert.

Am 3. August ladet Kommandant Zimmermann Freunde der Feuerwehr aus Lichtenberg und Oberbobritzsch zu einer Übung der Weißenborner Wehr ein. Die Übung macht Eindruck auf die Gäste.

Der Ort Weißenborn hatte zu dieser Zeit ca. 800 Einwohner.

## 1874

Die Freiwillige Feuerwehr hat 40 aktive Kameraden.

Am 4. April schreibt der Kommandant der Ortsfeuerwehr Gutsbesitzer Traugott Zimmermann an den Vorsitzenden des Landesausschusses für Feuerwehren in Dresden, Branddirektor Ritz und bittet um weitere finanzielle Unterstützung zum Kauf von 400 Ellen Hanfschlauch. Die Übungen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass die technische Ausrüstung Mängel hat.

Kurze Zeit später wird die Gemeinde Weißenborn von der Amtshauptmannschaft Freiberg um Überprüfung der Richtigkeit der beantragten Unterstützung für die Ortsfeuerwehr aufgefordert. Der Gemeindevorsteher bestätigt die Angaben des Kommandanten Zimmermann.

Der Kommandant legt in Abstimmung mit dem Gemeindevorsteher fest, dass bei herannahendem Gewitter eine Alarmbereitschaft durch die Feuerwehr für den Ort am Geräteschuppen der Wehr gestellt wird.

In den Jahren 1873 und 1874 hat es im Ort Weißenborn nicht gebrannt.

## 1875

Die Freiwillige Feuerwehr hat 40 aktive Kameraden

Die Feuerwehr ist in 3 Abteilungen eingeteilt :

Löschmannschaft	30 Kameraden
Rettungsmannschaft	10 Kameraden
Steiger	10 Kameraden

Am 4. Juni ist erste Feuertaufe der Feuerwehr bei einem Großbrand in Weigmannsdorf. Es wurden trotz Einsatz der Wehr zwei Güter und ein Wohnhaus Opfer der Flammen.

Der Kommandant Zimmermann schreibt in das Feuerwehrjournal:

„Heute endlich brach der Tag der Weihe an ! Es brannte in Weigmannsdorf das Gehöft Gottlieb Fritzsche, das Beigut des Erbrichters Klemm sowie das Haus eines gewissen Langer.

Der Signalist Anton Kaden kommt von seiner Grubenarbeit in der Nähe der Langenrinne. Hier sieht er das Feuer 10 vor 2 Uhr aufgehen, eilt sofort nach Weißenborn , weckt einige Kameraden und gibt dann Signal.

Vom ersten Signal bis zum Abgang der Spritze waren ungefähr 7 Minuten verflossen, der Schlauchwagen folgte sofort nach, war jedoch etwas zu schwach bespannt. Das Geräte folgte zuletzt.

Es war ein herrlicher Frühlingmorgen und die schon lange anhaltende Trockenheit wurde von leidlichen Ostwind unterstützt. Schlag 3 Uhr war Spritze und Schlauchwagen trotz einer Verzögerung an der Brandstelle, der Gerätwagen folgte etwa 10 Minuten später, woran ein lahmes Bein des Unterzeichneten Schuld trug... „(Kommandant Zimmermann)

In Anerkennung des Löscheinsatzes in Weigmannsdorf wurde von der Königlichen Brandversicherungskommission eine öffentliche Anerkennung im Freiburger Anzeiger und eine Belohnung von 30 Mark zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen der Feuerwehr Weißenborn ausgesprochen.

Eine Freiwillige Feuerwehr im Weigmannsdorf wird erst im Jahre 1931 gegründet.

Die Freiwillige Feuerwehr Weißenborn hat sich im Freiburger Raum einen guten Namen gemacht, denn sie erhält eine finanzielle Unterstützung von der Königlichen Regierung in Dresden für den Kauf von weiteren 200 Meter Hanfschlauch.

Am 14. Juli beschwert sich der Kommandant der Ortsfeuerwehr, Zimmermann in einem 4 seitigen Brief an die Königliche Amtshauptmannschaft Freiberg über die schlechte Unterstützung durch Gemeinderat und Gemeindevertretung in Weißenborn. Dieser Brief sorgt für Aufregung im gesamten Ort.

In einem Beschluss der Königlichen Amtshauptmannschaft Freiberg vom 24. Juli wird der Gemeindevorsteher aufgefordert, die Feuerwehr zu fördern und kräftig zu unterstützen.

## 1876

Der Kommandant der Ortsfeuerwehr ,Gutsbesitzer Traugott Zimmermann führt eine Aussprache mit den Direktoren der Papierfabrik zur Gründung einer eigenen Feuerwehr in der Papierfabrik.

Die Papierfabrik hat mit der Produktion von Papier technische Besonderheiten, die eine spezielle Brandbekämpfung erfordern, andererseits auch das Personal für einen schnellen Einsatz bei Feuer innerhalb des Werkes.

Im Ergebnis dieses Gespräches stimmen die Direktoren der Bildung einer Fabrikfeuerwehr zu. Es wird am 15. August wird die Freiwillige Feuerwehr der Papierfabrik gegründet.

Diese Entscheidung hatte für den ganzen Ort weitreichende Bedeutung, denn die Brandsicherheit wurde verbessert.

In den folgenden Jahrzehnten gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen beiden Feuerwehren des Ortes Weißenborn. Der Gemeindevorstand des Ortes und Direktoren der Papierfabrik haben in den folgenden Jahrzehnten die enge Zusammenarbeit der Feuerwehren gefördert. Die Feuerwehren haben in den vielen Jahren von einander gelernt und gemeinsam viele Brände erfolgreich bekämpft.

Das Jahr 1876 brachte der Gemeinde eine Reihe großer Brände.

Am 27. Januar brannte die Wirtschaft des Maurer Eckardt im Oberdorf ab.

Am 30. Mai wurde durch Kommandant Zimmermann folgende Eintragung gemacht:

„Heute kam die neugegründete Feuerwehr aus Mulda um einer Übung beizuwohnen. Außerdem war der Gemeindevorstand und viele Einwohner aus Oberbobritzsch da, um sich für die Gründung einer Feuerwehr zu orientieren. Die Übung war eine der schlechtesten, es klappte auf keine Weise.“

Am 3. Oktober brach gegen 13,30 Uhr in der Bäckerei Schubert ein Feuer aus, das kurze Zeit später auch die Fischer'sche Wirtschaft vernichtete.

Während die Feuerwehr das bedrohte Haus des Vizekommandanten August Lohse sowie die Schmiede und die Gemeindescheune schützte, gingen infolge Funkenflug das Börner'sche und Klaußnitzer'sche Haus in Flammen auf.

Am 11. Oktober wird die Ortsfeuerwehr bereits wieder alarmiert, es brannte das Gut des Gutsbesitzer Wunderwald.

Diese Brände zeigten, dass die vom Rittergutbesitzer gestiftete Abprotzspritze allein nicht ausreichte und die Anschaffung einer zweiten größeren Spritze wurde notwendig.

Bereits am 21. Dezember wurde die neue Spritze durch den Gemeindevorsteher an die Feuerwehr übergeben, sie kostete 800 Mark. Erst ein Jahr später erhält die Gemeinde von der Königlichen Brandversicherungskammer eine Beihilfe von 600 Mark für die bereits in Dienst gestellte Spritze.

## 1877

Die Freiwillige Feuerwehr hat 40 aktive Kameraden.

Von der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr bis zu diesem Jahr war das Ausrücken zu Bränden in andere Orte der Wehrleitung überlassen. Der Kommandant der Feuerwehr konnte über das Ausrücken in andere Orte entscheiden. Ab diesem Jahr besteht eine Verpflichtung durch die Königliche Amtshauptmannschaft Freiberg im Notfall in andere Orte auszurücken. Mit dieser Festlegung werden die Anforderungen an die Feuerwehrleute noch umfangreicher.

Um die Feuerwehrspritze auch mit Pferden bespannen zu können, bauen der Stellmacher Karl Fischer und der Schmied Neuhäuser einen Vorderwagen.

Am 14. April ist damit die neue Feuerspritze für den Pferdebetrieb einsatzbereit und es kann in andere Orte ausgerückt werden.

Durch die Brandversicherungskasse werden in der Reihenfolge des Einsatzes zur Brandbekämpfung Geldprämien vergeben.

Bei Bränden in den Orten kommt es immer wieder unter den anrückenden Feuerwehren zu Problemen, denn jeder möchte die Spritzenprämie für den schnellsten Einsatz erhalten. Dieses führt zu Auseinandersetzungen mit verschiedenen Wehren. Es wird nicht immer mit sauberen Mitteln gearbeitet.

Der Brand vom 11. Oktober des Vorjahres in Weißenborn hat noch ein schriftliches Nachspiel.

Am 14. März erhält der Kommandant der Ortsfeuerwehr, Zimmermann ein Schreiben des Kommandanten der Ortsfeuerwehr Oberbobritzsch.

In diesem Schreiben wird die Richtigkeit der angegebenen Ankunftszeit der Ortsfeuerwehren aus Niederbobritzsch und Oberbobritzsch in Frage gestellt. Die Feuerwehr aus Niederbobritzsch hatte die Brandprämie erhalten und die Feuerwehr

Oberbobritzsch war leer ausgegangen. Andererseits gingen Gerüchte in den Niederbobritzsch, Oberbobritzsch und Weißenborn um, die besagten, dass die Wehr Oberbobritzsch das getrunzene Bier in Weißenborn nicht bezahlt habe. Von dem Kommandanten der Ortsfeuerwehr Weißenborn wird der Feuerwehr Oberbobritzsch pflichtbewusstes Verhalten bei dem Brand in Weißenborn bescheinigt und den verbreiteten Gerüchten der Zechprellerei entgegengetreten. Die Ortsfeuerwehr Oberbobritzsch hat sich ordnungsgemäß verhalten.

Am 23. Juli ist die Ortsfeuerwehr Weißenborn in Brand zur Einweihung des erbauten Steigerturmes.

Am 6. November ist die Feuerwehr zum Stiftungsfest in Hilbersdorf eingeladen.

Am 2. September teilt Hauptmann Zimmermann in einem Schreiben an den Vizehauptmann Lohse mit, dass er sein Amt niederlegt.

Am 2. November beendet der Gründer der Freiwilligen Feuerwehr Weißenborn Traugott Zimmermann seine Tätigkeit als Kommandant. Er hat in wenigen Jahren eine gut ausgebildete Feuerwehr entwickelt. Hat das Vertrauen der Bevölkerung für die Feuerwehr erreicht. Seine Ausdauer für die Belange der Feuerwehr haben auch den Gemeindevorstand überzeugt. Er hatte es nicht einfach die Vorurteile aus dem Weg zuräumen. Sein Wirken war über den Ort Weißenborn hinaus von Bedeutung für das Entstehen des Feuerwehrwesens.

Als neuer Kommandant wird der bisherige Vizekommandant August Lohse für die nächsten 3 Jahre gewählt.

## 1878

Die Feuerwehr übt mit der neuen Technik. In diesem Jahr braucht die Feuerwehr zu keinem Einsatz innerhalb des Ortes auszurücken.

Die Ortsfeuerwehr rückt in diesem Jahr zu 2 Bränden in anderen Gemeinden aus.

Am 5. Februar ist eine Abordnung der Feuerwehr zum Stiftungsfest in Großhartmannsdorf eingeladen.

## 1879

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke : 35 aktive Kameraden und 7 passive Kameraden

Die Ortsfeuerwehr hat nun 3 Spritzen, 286 m Spritzenschlauch und 2 Stück zweiholmige Leitern in ihrem Bestand.

Einwohnerzahl der Gemeinde Weißenborn ca. 980 Personen.

Die Kommandositzungen werden abwechselnd bei den Kommandomitgliedern in der Wohnung abgehalten. Die Dienstversammlungen und Kommandositzungen werden regelmäßig durchgeführt.

Am 29. April brennt das in der Nähe der Muldenbrücke gelegene Haus der Witwe Kreher nieder.

Dieses Datum gilt als Feuertaufe für die Fabrikfeuerwehr der Papierfabrik. Bei diesem Einsatz stellte man fest, dass trotz des nahen Dorfbaches, der Wasserstrahl nicht bis an die Brandstelle reichte. Es war der Anlass für die Geschäftsführer der Papierfabrik eine weitere Abprotzspritze zu kaufen.

Am 26. Juni ,früh 00,30 Uhr gehen in Weißenborn die großen mit Stroh gedeckten Güter der Bauern Hermann und Börner in Flammen auf. Durch Funkenflug brennt noch die Scheune der Hegewald'schen Wirtschaft ab.

Aus Mitteln der Gemeinde baut sich die Feuerwehr auf dem Gelände des Gasthofes Bär (Ecke Frauensteiner - Lichtenberger



Straße) einen Steigerturm. Am 12. Juli wird mit Hilfe von 27 Feuerwehrleuten der Steigerturm gehoben und am 7. September eingeweiht.

## 1880

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke : 36 aktive Kameraden

Der Feuerwehr steht der Steigerturm zum Üben zur Verfügung.

In einer gemeinsamen Übung der Orts- und Fabrikfeuerwehr wird die alte Schneide - und Oelmühle in Weißenborn niedergerissen. Sie war Eigentum der Papierfabrik.

Am 27. März ausrücken zum Brand in Haubold's Gut in Berthelsdorf.

In einem Schreiben vom 26. Mai teilt Pastor M. Heiße beiden Feuerwehren des Ortes die neue Glockenordnung mit: „ Wenn das Schadensfeuer im Orte selbst ist, so geschieht das Stürmen durch das abwechselnde Anschlagen der zwei größeren Glocken mit je drei Schlägen, während ein Feuer außerhalb des Ortes durch einzelnes Schlagen der großen Glocke signalisiert wird.“

## 1881

Die Fabrikfeuerwehr erhält eine zweirädrige Abprotzspritze. Es erfolgte eine gemeinsame Übung mit der Ortsfeuerwehr. Die Übung findet gegen Ende des Jahres statt und wurde auf dem Strohboden der Strohfabrik durchgeführt.

Die Leitung der Übung hatte der Vizekommandant der Ortsfeuerwehr Wilhelm Böhme.

„Manchen Scherz haben sich dabei die Beteiligten erlaubt, wie die ganze Sache von der gemütlichen Seite genommen wurde.“

Daraus ist zu entnehmen, dass der Feuerwehrdienst auch eine heitere Seite hatte.

Am 20. November ausrücken zum Brand in Thümmel's Gut in Bertheldorf.

## 1882

Am 17. März ausrücken zum Großbrand nach Berthelsdorf .Es brennen Hänig's und Bellmann's Gut sowie Aehnel't's Haus.

## 1883

Am 24. April ausrücken zum Brand in Weißenborn. Es brennt Helbig's Wohnhaus nieder. Die Feuerwehren waren schnell am Brandort, so dass weiteres Übergreifen des Brandes verhindert wird.

Am 11. Juni wird auf Wunsch des Gemeinderates die alte Gemeindescheune durch die Feuerwehr abgerissen.

## 1884

Die Ortsfeuerwehr erhält für den 18.Oktober eine Einladung von der Freiwilligen Turnerfeuerwehr Freiberg zur Schlussübung

auf dem Obermarkt.

## 1885

Am 22. März wird von 18 Wehren (44 Vertreter) im Restaurant „Zum Tunnel“ in Freiberg der „Freiberger Bezirksfeuerwehrverband“ gegründet.

Der Bezirksfeuerwehrverband leitet die Entwicklung der Feuerwehren in den nächsten Jahrzehnten und gibt Richtlinien für die Wehren heraus. Die sachlichen Anleitungen und Inspektionen stärken die Feuerwehren.

Die Ortsfeuerwehr und Werksfeuerwehr Weißenborn gehören zu den 18 Gründungsmitgliedern des Verbandes. Die erste Maßnahme des Verbandes war eine Petition an die Königliche Amtshauptmannschaft Freiberg und an das Ministerium des Innern in Dresden gegen ein Verbot, mit Musik vor dem Vormittagsgottesdienst auszurücken.

Am 13. September wird der erste Verbandstag unter Beteiligung von 18 Wehren mit 727 Feuerwehrleuten u. a. auch Weißenborner Feuerwehrmänner in Freiberg abgehalten.

Ein für den Nachmittag geplantes großes Manöver der Wehren, aus Anlass der Verbandsgründung, verwandelte sich in umfangreiche Löscharbeiten, denn es brannte das Warenhaus auf der Peterstraße.

## 1886

Der 2. Verbandstag findet in Brand statt. In diesen Jahren begann die Sanitäterausbildung in den Feuerwehren. An der ersten zentralen Ausbildung in Freiberg beteiligen sich 6 Kameraden aus der Feuerwehr Weißenborn. Es werden Tragbahre, Verbandstasche und Verbandszeug angeschafft.

Bei jeder Feuerwehrrübung werden ab diesem Zeitpunkt gleichzeitig Sanitätsübungen durchgeführt. Zur Ausbildung der Feuerwehrsaniäter werden Ärzte verpflichtet.

Die Ausrüstungen der Steiger werden in diesem Jahr durch Nackenleder und Hupen vervollständigt.

Am 15. August erfolgt die erste umfassende Überprüfung der Ortsfeuerwehr durch den Vorstand des Freiberger Bezirksfeuerwehrverbandes. Die regelmäßigen Überprüfungen in den folgenden Jahren erhöhen und beschleunigen den Ausbildungsstand der Feuerwehren.

## 1887

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke : 44 aktive Kameraden

Der 3. Verbandstag findet in Hilbersdorf statt. Es nehmen Vertreter der Weißenborner Feuerwehr teil.

In der Ortsfeuerwehr wird neben dem Kommando ein Ehrenrat gebildet. Der Ehrenrat setzt sich aus Mitgliedern des Kommandos und der Wehr zusammen. Aus Protokollen ist zu entnehmen, dass er schlichtenden Charakter hatte und bei Vergnügen der Feuerwehr die Vorbereitungen übernahm.

## 1888

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke : 44 aktive Kameraden und 1 Alterskamerad

Der 4. Verbandstag findet in Halsbrücke statt. Vertreter der Ortsfeuerwehr nehmen teil.

Aus Anlass des Todes des Kaiser's wurde eine Kirchenparade, verbunden mit einem Trauergottesdienst durchgeführt. Die Kameraden hatten Uniform und an der linken Schulter ein Trauerband zu tragen.

## 1889

Der 5. Verbandstag findet in Lichtenberg statt. Die Feuerwehr Weißenborn nimmt regelmäßig an den Verbandstagen teil.

Am 9. August stirbt der Kommandant der Feuerwehr August Lohse im Alter von 47 Jahren. Er wird feierlich in Feuerwehruniform unter Beteiligung aller Kameraden beigesetzt.

Am 14. September wird der Lehrer Alexander Friedrich neuer Hauptmann der Feuerwehr.

Am 16. Oktober findet um 19,30 Uhr ein Übungsmarsch in voller Ausrüstung mit Laterne nach Süßenbach statt. Das Versammlungslokal ist Müller's Restaurant.

In der Einladung steht weiter: „Die lieben Frauen und Töchter unserer Kameraden werden gebeten mit auszurücken um in unserem Fußdienst den richtigen Takt zu bringen“.

Unter Leitung des Hauptmann A. Friedrich begann eine große Umgestaltung der Feuerwehr. Viele Jahre später schreibt er von seinem neuen Arbeitsplatz in Neuhausen noch regelmäßig an die Kameraden der Feuerwehr.

In dieser Zeit kamen die ersten Übungsvorschriften für Feuerwehren heraus. Die Ausbildung wurde intensiver durchgeführt und die Kameraden wurden zur regelmäßigen Dienstbeteiligung angehalten.

Die Mannschaftsstärke stieg von 45 auf 60 Feuerwehrmänner an. Durch die Verstärkung der Wehr konnte eine zweite Spritzensektion gebildet werden.

Viele Übungen erforderten die Einführung des Exerzierreglements für sächsische Feuerwehren. Die ersten Übungsvorschriften der Königlichen Regierung waren bei den Hauptleuten der Feuerwehren. Es war die erste schriftliche Anweisung zur Dienstdurchführung. Der Dienst wurde nach diesen Vorschriften gestaltet.

Es wurde eine neue Stützenleiter mit 12 Meter Länge gekauft.

Die Feuerwehrleute Stellmacher Schmieder und Schmied Mädler bauten einen Leiterwagen für den Transport.

Seit Gründung der Feuerwehr hatten die Feuerwehrleute alle Ausrüstungsstücke aus eigener Tasche finanziert.

Auf Ersuchen des Hauptmann Friedrich beschloss der Gemeinderat von jetzt an die Ausrüstungen aus Gemeindemitteln zu bezahlen. Die vorhandenen Ausrüstungsstücke der Feuerwehrleute wurden angekauft. Die Gemeinde zahlt für gut erhaltene Gegenstände in zwei Raten in den Jahren 1891 und 1892 an die Feuerwehrleute.

In den Feuerwehren wird eine Unterstützungskasse eingeführt, in die regelmäßig Beiträge von den Kameraden eingezahlt werden.

Die Gemeinde kauft neue Ausrüstungen, wie Helme, Gurte, Beile. Es werden weiterhin 200 Meter Schlauch angeschafft.

## 1890

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke: 51 aktive Kameraden und 1 Alterskamerad

Der 6. Verbandstag findet in Großhartmannsdorf statt. Die Amthauptmannschaften Freiberg und Marienberg bilden auf diesem Verbandstag einen einheitlichen Bezirksfeuerwehrverband.

Am 9. Juni ausrücken zum Brand in der Papierfabrik - Teerbrand im Gaskanal.

Eine gründliche Reparatur beider Spritzen der Ortsfeuerwehr wurde nach vielen Einsätzen erforderlich. Die Reparatur erfolgte durch eine Firma in Freiberg.

Von der Gründung bis zu diesem Jahr wurde der Feuerwehrdienst wöchentlich durchgeführt. Es wird für die Zukunft alle 3 Wochen der Dienst durchgeführt.

Am 7. September findet ein gemeinsames Manöver mit der Fabrikfeuerwehr statt. Das Brandobjekt ist das Haus des Kohlenhändlers Hunger (alte Schule und Schulhaus) .

## 1891

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke : 56 aktive Kameraden und 1 Altersmitglied

Die Einwohnerzahl von Weißenborn ist auf ca. 1350 Personen gestiegen.

Der 7. Verbandstag findet in Bräunsdorf statt.

Der Verband besteht aus 22 Feuerwehren mit 1434 Feuerwehrleuten. Alle Feuerwehren des Verbandes haben einen Bestand an Hanfschläuchen von 10474 m.

Am 9. August begeht die Feuerwehr des Ortes ihr 20jähriges Stiftungsfest.

An diesem Tag erhalten 6 Feuerwehrangehörige die Dienstauszeichnung für 20jährige Zugehörigkeit und 18 Feuerwehrangehörige für 10jährige Zugehörigkeit.

Am 12. Februar beschließt der Gemeinderat den Hauptmann der Feuerwehr zu allen Feuerlöschangelegenheiten im Gemeinderat hinzuzuziehen.

Für 10jährigen Feuerwehrdienst gibt es zum ersten Mal eine Anerkennungsurkunde des Bezirksfeuerwehrverbandes.

Am 5. Februar rückt die Feuerwehr zu einem Brand nach Berthelsdorf aus, es brennt Hausstein's Haus.

Am 29. November ausrücken zum Brand nach Lichtenberg.

Am 4. Dezember ausrücken zum Brand nach Hilbersdorf.

Die Feuerwehr hat folgende Struktur:

Kommando            7 Kameraden  
Hornisten            9 Kameraden  
Steiger                12 Kameraden  
Spritzenmannschaft 22 Kameraden  
Wachmannschaft    6 Kameraden

Der Freiburger Bezirksfeuerwehrverband bringt eine Anordnung zum Verhalten der Wehren außerhalb ihres Heimatortes heraus.

Es werden Verhaltensregeln u. a. wie folgt festgelegt: „Ferner haben die ausrückenden Wehren, sobald dieselben andere Orte passieren, stets geschlossen zu marschieren und in keiner Weise den militärischen Anstand zu verletzen. Nach 10 Uhr abends ist das Musizieren auf öffentlichen Wegen und Straßen zu unterlassen.“

Weiterhin wird festgelegt, dass bei Feuerwehrfesten außerhalb des Heimatortes die Löchsicherheit im eigenen Ort zu sichern ist.

In diesen Jahren führten die Feuerwehren der Orte viele Feste durch zu denen die Nachbarwehren eingeladen wurden. Der Schutz der Orte ist dann nicht immer gesichert.

Am 30. Dezember beschließt der Gemeindevorstand aus finanziellen Gründen die Feuerwehr auf 50 Personen zu reduzieren. Alle Anschaffungen der Feuerwehr sind vor Kauf durch den Gemeinderat zu bestätigen.

## 1892

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke : 60 aktive Kameraden und 6 Alterskameraden sowie 2 Ehrenmitglieder.

Der 8. Verbandstag wird in Erbisdorf abgehalten.

Am 5. Januar ausrücken zum Brand in Langenrinne - Schenk's Scheune.

Am 25. Juni ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Liebscher's Mühle.

Am 9. August ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Vereinsbäckerei.

Gliederung der Mannschaft in:

6 Chargirte

10 Signallisten

16 Steiger

28 Spritzenmannschaften

Ausrüstung:	2 rädriige Spritze mit Saugvorrichtung	1 Stück
	4 rädriige Spritze mit Saugvorrichtung	1 Stück
	4 rädriige Spritze ohne Saugvorrichtung	1 Stück

320 m Schlauch

Es wird regelmäßig bei aufziehendem Gewitter eine Gewitterwache gestellt. Die Brandgefahr bei Blitzeinschlag ist auf Grund der Bauweise der Häuser und Stallungen sehr hoch.

Im Jahr werden in den Diensten 30 Übungen durchgeführt.

Vier Feuerwehrleute sind als Sanitäter ausgebildet.

Der Beschluss des Gemeinderates zur Reduzierung der Stärke der Feuerwehr wird durch das Kommando nicht durchgesetzt. Hauptmann Friedrich führt mit dem Gemeindevorsteher weitere Aussprachen zur Mannschaftsstärke .

## 1893

Die Feuerwehr hat eine Mannschaftsstärke von 60 aktiven Kameraden.

Am 8. Januar brannte die Scheune des Erbgerichtes Weißenborn nieder. Auch die Fabrikfeuerwehr kommt zum Einsatz. Ein Übergreifen des Brandes auf angrenzende Wohnhäuser wird verhindert.

Dem Kommando gehören 6 Feuerwehrleute, den Steigern 16 Feuerwehrleute, den Spritzenleuten 32 Feuerwehrleute und den Signallisten 6 Feuerwehrleute an.

Die Kompanie hat 64 Helme, davon gehören 54 Helme als Eigentum der Gemeinde.

Die Feuerwehr bedient eine vierrädrige Abprotzspritze, eine zweirädrige Abprotzspritze und eine vierrädrige Spritze ohne Saugvorrichtung.

Der 9. Verbandstag wird am 25. Juni in Weißenborn in Gräbner's Gasthof abgehalten.

In Vorbereitung bildet die Ortsfeuerwehr einen Festausschuss.

Durch den Gemeindevorsteher Böhme wird die Bevölkerung zum Schmücken der Häuser und Straßen des Ortes aufgerufen.

Beide Wehren des Ortes haben eine gemeinsame Schul- und Alarmübung vor den Augen des Verbandstages durchgeführt. Die Übung wird für gut befunden.

Der Empfang der Wehren zum Bezirksverbandstag findet in Rost's Restaurant (früher August Böhme ) statt.

In der Fachzeitschrift „Die Feuerspritze“ wird am 2. Juli über den Verbandstag in Weißenborn berichtet.

Die Ortsfeuerwehr veranstaltet bereits seit mehreren Jahren in Gräbner's Gasthof ein Silvesterkränzchen gemeinsam mit der Fabrikfeuerwehr und allen Angehörigen. Die Feiern gehen bis weit nach Mitternacht in das Neue Jahr. Darüber berichtet sogar der Freiburger Anzeiger.

## 1894

Der 10. Verbandstag findet am 1. Juli in St. Michaelis statt.

Der Bezirksfeuerwehrverband hat 21 Wehren als Mitglied mit 1341 Feuerwehrmännern. Die Freiwillige Feuerwehr Niederbobritzsch tritt mit 75 Mann aus dem Bezirksfeuerwehrverband aus.

Für das Feuerlöschwesen wird durch alle Gemeinde des Freiburger Bezirksfeuerwehrverbandes eine Summe von 11933 Mark

im Jahr aufgewendet.

Am 29. Januar ausrücken zum Brand in Funke's Gut nach Burkersdorf.

Am 1. und 2. Februar müssen 14 Feuerwehrleute der Ortsfeuerwehr durchgehend Wache wegen einer Zigeunerbande gehen, die in der Nähe des Ortes lagert.

Am 5. März ausrücken zum Brand in Weißenborn - Fischer's Haus.

Am 16. September rücken 6 Mann der Ortsfeuerwehr zum Feuer nach Hilbersdorf aus. Sie mussten aber umkehren, da keine Spritze nachkam.

Am 25. November ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Kunzen's Mühle.

Die Feuerwehr erhält folgende schriftliche Mitteilung: ä Regulativ ,die Verleihung des vom Landesverband sächsischer Feuerwehren gestifteten Ehrendiploms betr. 20 Dienstjahre Feuerwehr ä. Das Diplom erhält später der Steiger Friedrich, Ernst Borrmann.

Die Feuerwehr lässt ein erstes Bild (Fotografie) machen, es wird in der Restauration Hermann Müller aufgehangen und bleibt laut Beschluss des Kommandos Eigentum der Feuerwehr.

Am 4.März findet durch den Feuerwehrverband eine Geräteschau bei der Ortswehr statt. Laut Protokoll werden das obere und untere Spritzenhaus überprüft. In jedem Spritzenhaus stand eine Feuerwehrspritze.

Der Vorsitzende des örtlichen Schulvorstandes Oberst Freiherr von Wangenheim teilt der Feuerwehr mit, dass zu Übungszwecken der Turnplatz mit genutzt werden kann.

Schon frühzeitig wurde in der Ortsfeuerwehr ein Feuerwehr - Musikcorps gegründet. Bei allen Festlichkeiten erfolgte der Einsatz der Musikkapelle.

Die Ortsfeuerwehr und die Fabrikfeuerwehr erhalten von der Kgl. Amthauptmannschaft Freiberg eine Erlaubnis für einen Musikumzug in den Orten Weißenborn, Berthelsdorf, Brand, St. Michaelis.

## 1895

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke : 60 aktive Kameraden, 6 Altersmitglieder und 3 Ehrenmitglieder.

Bestand an Feuerwehrtechnik: 2 Abprotzen und 1 Stoßspritze , 360 m Schlauch und 26 Paar Verschraubungen.

Vizehauptmann ist in dieser Zeit Hermann Wagner.

Der 11. Verbandstag des Freiburger Bezirksfeuerwehrverbandes findet am 25. August in Freiberg statt.

Am 20. Juli ausrücken zum Brand in Weißenborn - Böhme's Gut.

Am 25. September ausrücken zum Brand in Neuberthelsdorf - Liebscher's Haus.

Am 5.November ausrücken zum Brand nach Niederlichtenberg. Es brennt bei Gutsbesitzer H.Fischer.

Am 23.Dezember ausrücken zum Brand in Oberbobritzsch. Im Winter muss in der Feuerwehrspritze immer eine gefüllte Spiritusflasche mitgeführt werden, um ein eventuelles Einfrieren der Geräte zu verhindern.

## 1896

Am 5. Juni geht ein sehr schweres Gewitter über Weißenborn und Lichtenberg nieder. In den Orten sind sehr große Hagel- und Wasserschäden zu verzeichnen. In Lichtenberg wird das Haus des Tischlermeisters Franke durch Blitz getroffen und brennt bis auf die Grundmauern nieder. Der Hauptmann der Ortsfeuerwehr Lichtenberg Schröder ,schreibt an alle Wehren und bittet um eine Spende für den geschädigten Feuerwehrkameraden.

Am 11. Juni ausrücken zum Brand nach Berthelsdorf. Durch Blitzschlag brennt Stiller'sche Wirtschaft.

Die Ortsfeuerwehr Weißenborn begeht am 4. Oktober bei herrlichem Wetter ihr 25jähriges Bestehen. In der Feuerwehr wird dieses Fest lange und intensiv vorbereitet.

In der Zeitschrift „Die Feuerwehrspritze“ steht am 25. Oktober über die Feuerwehren in Weißenborn : „Sie hätten dieses Fest schon früher begehen können, denn die Gründung der Kompanie erfolgte am 11. Juni 1871; in Rücksicht aber auf den Umstand, dass Anfang Oktober die Freiwillige Fabrikfeuerwehr zu Weißenborn ihr 20 jähriges Stiftungsfest feierte, beschlossen die beiden Wehren, ihre Feierlichkeiten gemeinsam am 4. Oktober abzuhalten.“

Den Jubilaren wurde am Morgen ein Ständchen durch die Musikkapelle gebracht. Die Jubilare waren Karl Fischer, Karl Liebscher, Fritz Horn, Robert Schubert, Hermann Müller.

Der Empfang der Wehren und die Feierlichkeiten zum Stiftungsfest fanden in Müller's Restaurant statt.

Ein großer Festumzug führte durch den Ort und hatte viele Zuschauer. Anschließend erfolgte ein gemeinsamer Sturmangriff beider Feuerwehren am Brandobjekt Harig's Restaurant .

Der Freiburger Bezirksfeuerwehrverband überreichte als Ehrengeschenk an die Feuerwehr einen in Silber getriebenen Pokal. Die Jubilare erhielten einen Bierkrug mit Widmung des Verbandes.

Durch Gemeindevorsteher Böhme wurde die feierliche Auszeichnung von Eduard Fickert für 20jährige Tätigkeit in der Feuerwehr vorgenommen. Fickert war viele Jahre Fourier in der Feuerwehr. Louis Hegewald wird für 10 Jahre Tätigkeit in der Feuerwehr ausgezeichnet.

Erst am 8. November konnte das durch den Sächsischen König gestiftete Ehrenzeichen für „25 Jahre Feuerwehrdienst“ übergeben werden, da im Oktober zum 25jährigen Stiftungsfest die Medaillen nicht angekommen waren. Es wurden dann ausgezeichnet: Karl Fischer, Hermann Müller, Karl Liebscher, Friedrich Horn, Robert Schubert.

## 1897

Die Feuerwehr hat folgenden Mannschaftsbestand: 57 aktive Feuerwehrleute, 10 Altersmitglieder, 3 Ehrenmitglieder.

Der Ort Weißenborn zählt 1498 Einwohner.

Der Verbandstag findet am 8. August in Zug - Langenrinne statt.

In den Feuerwehren wird der Feuerwehrpass eingeführt. Er enthält Eintrittsdatum, Austrittsdatum und persönliche Daten und soll ein späteres Andenken an den Dienst in der Feuerwehr darstellen.

Die Ortsfeuerwehr hat 6 Hakenleitern, 2 Bockleitern, 2 Stützenleitern.

Dem Freiburger Bezirksfeuerwehrverband gehören 24 Wehren an mit 1747 Feuerwehrmännern.

Am 30. und 31. Juli ist eine große Hochwasserkatastrophe im Ort. Die Feuerwehren sind voll im Einsatz. Beide Feuerwehren haben große Leistungen erbracht.



Es werden bei der gemeinsamen Bekämpfung der Katastrophe durch Kamerad Henker von der Fabrikfeuerwehr 3 Menschen vor dem Ertrinken gerettet. Dafür erhält er später die „Silberne Lebensrettungsmedaille“.

Im Freiburger Anzeiger erscheint ein Artikel über den Kampf der Weißenborner Feuerwehren gegen das Hochwasser.

Am 26. Juli ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Lorenz Ziegelei.

Am 30. Oktober ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Kunze's Scheune.

Am 7. November erscheint ein Dank im Freiburger Anzeiger für die Hilfe der Feuerwehren des Ortes Weißenborn von Julius Kunze und Louis Wahl aus Berthelsdorf.

Am 2. Oktober ausrücken nach Niederbobritzsch. Es brennt das Seitengebäude des Gutsbesitzer Oswald Beyer.

Am 31. Oktober ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Wahl's Seitengebäude und Fischer's Haus.

Am 15. November ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Hertwig's Gut.

In diesem Jahr stiftete Kamerad Harig einen gläsernes Trinkglas für die Feuerwehr .Es kann angenommen werden, dass es ein gläserner Feuerwehrmann war, der heute noch seine Runden macht.

## 1898

Der Verbandstag findet am 28. August in Großschirma statt.

Am 16. Januar ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Ander's Gut.

Am 23. Mai ausrücken zum Brand in Niederbobritzsch - Braun's Gut

Am 26. Mai ausrücken zum Brand nach Weigmannsdorf - Erler's Gut - Blitzschlag

Am 14. Juni ausrücken zum Brand in Weißenborn - Hunger's Haus.

Am 29. Juli ausrücken zum Brand in Weißenborn - Baetzen's Scheune.

Am 11. Oktober ausrücken zum Brand in Langenrinne - Schmiede.

## 1899

Aus Weißenborn wird Kamerad Milde, Hauptmann der Werksfeuerwehr der Papierfabrik, in den Ausschuss des Freiburger Bezirksfeuerwehrverbandes gewählt.

Der Bezirksfeuerwehrverband führt seit einigen Jahren regelmäßig Hauptmannversammlungen durch. Die Hauptleute werden über die neueste Entwicklung in der Feuerwehertechnik geschult.

Am 23. Juli ausrücken zum Brand in Langenrinne - Rosinhäuschen.

Am 20. Mai Hochwasser in der Gemeinde. Der Einsatz beider Feuerwehren erforderlich.

## 1900

Die Feuerwehr hat eine Mannschaftsstärke von : 60 aktive Kameraden

Die Ortsfeuerwehr hat einen Bestand von 362 m Schlauch und einen hölzernen Steigerturm von 9 Meter Höhe und 3,18 m Breite.

Am 4. November ausrücken zum Brand in Neuberthelsdorf - Pudor's Wohnhaus.

Am 10. Dezember ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - M"bius Gut.

## 1901

Die Fabrikfeuerwehr der Papierfabrik begeht am 13. Oktober das 25jährige Stiftungsfest. Die Ortsfeuerwehr ist eingeladen. Der Empfang findet im „Thiele'schen Restaurant“ statt, der Festkommers im „Kunze'schen Gasthof“ mit einem Konzert des Jägermusikcorps Freiberg.

Das 30jährige Stiftungsfest der Ortsfeuerwehr findet am 30. Juni statt.

Die Freiwillige Turnerfeuerwehr Freiberg begeht am 20. Oktober das 40jährige Bestehen.

## 1902

Altersmitglieder sind: Karl Lohse; Karl Macke; Karl Göpfert; Robert Götzl; Hermann Schneider; Hermann Beyer; Hermann Müller; Hermann Lohse; Hermann Steinert ; Franz Günzel; Ernst Heinrich; Ernst Bormann; Friedrich Horn

Zusammensetzung der Feuerwehr nach Berufen: 29 Fabrikarbeiter und Beamte, 13 Handwerker, 3 Geschäftsinhaber und Landwirte; 1 Fabrikarbeiter in der Dynamitfabrik

Der älteste Kamerad ist Hermann Kaden mit 62 Jahren.

Der jüngste Kamerad ist Hugo Otto mit 20 Jahren.

Iststärke der Feuerwehr: 54 aktive Kameraden, 13 Altersmitglieder und 3 Ehrenmitglieder.

Der Ort Weißenborn hat 1658 Einwohner.

Der Verbandstag findet in Oberschöna statt.

Herr Dr. Weidauer übernimmt die Sanitätsausbildung für die Feuerwehren des Ortes Weißenborn und Berthelsdorf.

Dr. Weidauer wird später auf Grund seiner Verdienste für die Feuerwehren Ehrenmitglied der Fabrikfeuerwehr.

Am 14. Oktober wurde eine große Nachtübung im Oberdorf am hinteren Anbau von Müller's Restaurant durchgeführt. Anwesend war der Gemeinderat. Am folgenden Tag wird darüber im Freiburger Anzeiger berichtet.

Am 30. Juni war ab 19 Uhr Hochwasser und beide Wehren im vollen Einsatz. Alle Häuser an der Mulde waren von den Einwohnern wegen der Wassermassen verlassen. Nur aus den Walter'schen Haus schrie in der Nacht eine Frau nach Hilfe. Mehrere Kameraden haben die Frau unter Einsatz des eigenen Lebens gerettet.

## 1903

Die Feuerwehr hat eine Mannschaftsstärke von : 59 aktive Kameraden, 13 Altersmitglieder, 3 Ehrenmitglieder.

Der Ort Weißenborn hat 1658 Einwohner

Die Feuerwehr besitzt 440 m Druckschlauch für dem Einsatz.

## 1904

Der Bezirksfeuerwehrverbandstag findet in Berthelsdorf statt.

Auf diesem Verbandstag wird durch die Hauptleute angeregt eine Unfallversicherung für die Kameraden der Feuerwehren einzuführen.

Die Gemeinde schließt für die Feuerwehr eine Versicherung im Todesfall und im Falle eines Unfalls ab. Bisher waren die Feuerwehren in solchen Fällen auf Spenden angewiesen.

Die Feuerwehr hat eine Kompaniekasse und eine Unterstützungskasse. Es werden von allen Kameraden regelmäßig Beiträge eingezahlt.

Am 23. April wird durch den Hauptmann der Wehr das vorzeitige Abrücken zum Kartenspielen untersagt. In dieser Dienstversammlung kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen, teilweise wurde in der Vergangenheit sogar während der Dienstversammlung Karten gespielt.

Am 23. April wird Dr .Weidauer aus Weißenborn für seine große Unterstützung der Sanitätsausbildung in der Ortfeuerwehr Ehrenmitglied.

Am 15. Januar ausrücken zum Brand nach Oberbobritzsch - Lehmann's Gut

Am 4. Februar ausrücken zum Brand nach Berthelsdorf - Arnold's Haus

Am 15. Mai ausrücken zum Brand in Weißenborn - Anders Buschhaus Nr. 73.

Am 19. August ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Stellmacher Gube's Haus.

## 1905

Im Dezember wird der Hauptmann der Ortsfeuerwehr Anton Forberg zum Kommandanten der Fabrikfeuerwehr gewählt.

Über die Aufnahme neuer Kameraden wird in der Feuerwehr per Stimmzettel abgestimmt.

Die Versammlungen finden in Kunze's Gasthof statt.

Die Unterstützungskasse hat einen Bestand von 224 Mark.

Die Jubilare der Feuerwehr erhalten als Geschenk ein Bierglas mit Widmung.

Die Feuerwehr erhält von der Gemeinde 2 neue Spritzenlaternen.

Am 19. Februar ausrücken zum Brand nach Berthelsdorf zu Clement Gräbler's Gut. Es brennt die Scheune.

Gemeindevorsteher Köhler teilt der Feuerwehr mit, dass ab März eine Feuerwehrebereitschaft bei nahendem Gewitter zu stellen ist.

Am 1. April ereignet sich ein Unfall beim Ausrücken der Wehr. Bei dem Unfall wird Reinhard Günzel schwer verletzt. Er ist einige Wochen krank und erhält Geld aus der Unterstützungskasse. Es waren zuviel Kameraden auf der Feuerwehrspritze. Der Wehrleiter ordnet an, dass nur noch 10 Kameraden einschließlich Kutscher ausrücken dürfen.

## 1906

Die Feuerwehr hat folgende Mannschaftsstärke: 52 Kameraden, 14 Altersmitglieder und 6 Ehrenmitglieder.

Altersmitglieder sind: Karl Mäke; Karl Lohse; Ernst Heinrich; Ernst Borrmann; Fritz Horn; Hermann Steinert; Hermann Müller; Franz Günzel; Karl Göpfert; Hermann Beyer; Hermann Schneider; Robert Gotzel; Hermann Walther; Louis Arnold

Ehrenmitglieder sind: Emil Seipt; Kantor Friedrich; Karl Fischer; Dr. Weidauer; Eduard Fickert; Anton Forberg.

Am 7. Januar kündigt der Wehrleiter A. Forberg sein Amt. Er hat von den Direktoren der Papierfabrik das Angebot erhalten, die Tätigkeit des Wehrleiters in der Fabrikwehr zu übernehmen. Wehrleiter Milde war kurz zuvor verstorben.

Zum neuen Hauptmann wird R.Niewandt gewählt, sein Vize ist H.Wagner.

Der von der Führerschaft gestiftete Feuerwehrhelm und das von der Mannschaft gestiftete Beil gehen an den neuen Hauptmann über.

Am 22. April ausrücken zum Brand nach Lichtenberg - Seitengebäude des Wagner'schen Gutes.

Am 29. April ausrücken zum Großbrand nach Burkensdorf - es wurden 14 Gebäude Opfer der Flammen.

Am 12.Mai wird von der Gemeinde Land für einen neuen Exerzierplatz angekauft. In der Wehr wird der Beschluss gefasst den neuen Platz durch die Kameraden zu planieren.

Am 5. Juni ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Scheune des Gutsbesitzers Reichelt.

Die Feuerwehr Berthelsdorf hat neue Schlauchbrücken gekauft. Diese werden der Feuerwehr in Weißenborn vorgeführt. und es wird beschlossen, diese Ausrüstung zu kaufen.

## 1907

Iststärke der Ortsfeuerwehr: 57 Kameraden

Von der Gründung der Ortsfeuerwehr 1871 bis zu diesem Jahr ist das Gerätehaus in der alten Freibank ( Dorfstraße 37) untergebracht.

In diesem Jahr erhält die Ortsfeuerwehr ein neues Gerätehaus mit Steigerturm an der Dorfstraße.

Am 19. Februar ausrücken zum Brand nach Oberzug - Grubengebäude Konstantin.

Am 28. Februar ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Schuppen von Oswald Gabriel.

Am 20. März ausrücken zum Brand nach Lichtenberg - Hölzel's Wohnhaus.

Am 11. April ausrücken zum Brand nach Weigmannsdorf - Beigut des Erbgerichtes.

Am 13. Mai ausrücken zum Brand nach Erbisdorf - Grubengebäude zur „Sonne“. Bei diesem Feuer wurde wegen schnellem Verschwinden des Feuerscheins auf halben Wege umgekehrt.

Am 5. Juli ausrücken zum Brand im Ortsteil Süßenbach. Es brennt Krumbiegel's Scheune durch Blitzschlag.

Am 29. September ist die Weihe des neuen Exerzierplatzes, gleichzeitig wird ein neues Spritzenhaus und der Steigerturm übergeben. Alle Kameraden haben in langen weißen Hosen anzutreten, die Steiger in langen Stiefeln.

Im September ausrücken zum Feuer nach Brand. Es brennt das Scheunengebäude zum sogenannten „Glücksrad“.

## 1908

Iststärke der Ortsfeuerwehr: 58 Kameraden.

In der Jahreshauptversammlung wird beschlossen, Fußdienst und Versammlung zu trennen, bisher wurde erst Dienst durchgeführt und anschließend fand in der Restauration noch eine Versammlung statt.

Kameraden die zum Militär gezogen wurden, traten während der Militärdienstzeit aus der Feuerwehr aus. Nach Rückkehr wurden sie wieder in die Wehr aufgenommen.

Am 6. März ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Ziller's Wohnhaus.

Am 5. Juni legt wegen Arbeitsplatzwechsel der bisherige Hauptmann Niewandt sein Amt nieder.

Am 21. Juni wird Wagner zum neuen Hauptmann gewählt, sein Vize wird R. Böhme.

Großbrand in den Lederwerken Zug. Die Ortsfeuerwehr rückt mit aus. Zur Brandbekämpfung sind mit mehreren Feuerwehren der Umgebung im Einsatz. Der gesamte Einsatz dauerte 36 Stunden.

Am 25. Oktober ausrücken zum Waldbrand im Rittergutswald, nahe der Schleiferei.

## 1909

Iststärke der Ortsfeuerwehr: 57 Kameraden, 14 Altersmitglieder und 7 Ehrenmitglieder.

Am 4. Februar wird der Ort von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Die Feuerwehren sind im Niederdorf im Einsatz. Um größeren Schaden zu vermeiden, werden in der Papierfabrik Schutzpfosten zwischen den Gebäuden befestigt.

Am 25. Juli ausrücken zum Brand nach Weigmannsdorf. Es brennt das Seitengebäude der Talmühle ( Clausmühle ).

Am 26. August wird vom Gemeinderat beschlossen, zur Ehrung bei Feuerwehrjubilaren 15 Mark zu überweisen .Für die Tätigkeit der Führerschaft nach Außen werden jährlich 15 Mark zur Verfügung gestellt.

Am 21. November begeht Oberst Freiherr von Wangenheim seinen 70. Geburtstag. Die Feuerwehr ehrt ihn durch einen großen Lampionumzug und einer Feierstunde im Gasthof. Er hat in den vielen Jahren die Feuerwehr immer unterstützt.

Zu allen Veranstaltungen in Kunz's Gasthof hat die Feuerwehr Theaterwachen zu stellen. Es sind immer ca. 10 Wachen im Jahr.

Die Futternutzung auf dem neuen Exerzierplatz wird auf 3 Jahre innerhalb der Feuerwehr verauktioniert, den Zuschlag erhält für 5,10 Mark R.Hänig.

## 1910

Iststärke der Ortsfeuerwehr: 60 Kameraden davon 9 Musiker

Der Freiburger Bezirksfeuerwehrverband feiert sein 25jähriges Bestehen. Ihm gehören 27 Feuerwehren mit 1579 Feuerwehrleuten an.

## 1911

Iststärke der Ortsfeuerwehr: 65 Kameraden, 16 Altersmitglieder und 7 Ehrenmitglieder.

Im Jahre 1911 wird die Wasserleitung im Ort Weißenborn fertiggestellt. Damit wird die Wasserversorgung für Feuerlöschzwecke für das untere und mittlere Dorf bedeutend verbessert.

Für die Löschwasserversorgung stehen nun 12 Oberflurhydranten im Ort zur Verfügung.

Gleichzeitig erhält die Papierfabrik beim Bau der Wasserleitung 2 Oberflurhydranten im Gelände der Werkes. Damit wird die Brandbekämpfung im gesamten Ort verbessert.

Der Inhalt der Dienste wird auf die neue Situation abgestimmt. Mit Hydranten hatte die Wehr keine Erfahrung.

Der Gemeindevorsteher Köhler ordnet am 17. Dezember an Übungen an den neuen Hydranten durchzuführen, um die Leistungsfähigkeit zu steigern.

## 1912

Iststärke der Ortsfeuerwehr: 57 Kameraden , 16 Altersmitglieder und 6 Ehrenmitglieder.

Das jüngste Mitglied ist mit 20 Jahren Erwin Baumgart, das älteste Mitglied mit 73 Jahren Anton Kaden.

Der Gemeindevorstand warnt in einem Schreiben vom 14. September die Einwohner der Gemeinde und die Feuerwehr vor dem Berühren der neu installierten Hochspannungsleitung.

Die Feuerwehr wird durch den Bezirksfeuerwehrverband zur Brandbekämpfung bei elektrischen Anlagen angeleitet.

## 1913

Iststärke der Feuerwehr: 59 Kameraden, 15 Altersmitglieder und 6 Ehrenmitglieder.

Die soziale Struktur der Wehr: 40 Fabrikarbeiter, 7 Hüttenleute und 12 Handwerker und andere Erwerbszweige.

In der Jahreshauptversammlung am 13. Januar erhalten H. Anders und L. Gähler für 30jährige Dienstzeit ein von der Wehr gestiftetes Zigarrenetui.

Am 19. April ordnet die Königliche Amthauptmannschaft Freiberg an, Übungen nicht mehr am Sonntag, sondern werktags durchzuführen. Die Sonntagsruhe soll nicht mehr gestört werden.

Am 2. Juni ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Haupt'sche Scheune.

Am 18. Juli ausrücken zum Brand in Weißenborn - Feldscheune des Rittergutes, anschließend ist noch eine längere Brandwache erforderlich.

Am 1. Oktober ausrücken zum Brand in Langenrinne - Gasthaus Rosinhäuschen.

Am 26. Oktober wurde durch den Gemeinderat eine Effektdurchsicht unter Beteiligung aller Kameraden vorgenommen.

## 1914

Iststärke der Feuerwehr: 58 Kameraden zum Jahresbeginn, am 1. Oktober nur noch 38 aktive Kameraden.

Bereits bei der Mobilmachung zum 1. Weltkrieg ging die Iststärke erheblich zurück.

Die Ortsfeuerwehr war gezwungen, Männer unter dem Statutalter ( 18 Jahre) in die Feuerwehr aufzunehmen. Durch verstärkte Ausbildung wurde der Einsatzbereitschaft gehalten. Durch den Freiburger Bezirksfeuerwehrverband fand eine Inspektion der Wehr statt.

## 1915

Die längste aktive Dienstzeit hat Robert Schubert mit 43 Dienstjahren ( 63 Jahre alt ).

Vom Verbandsausschuss wird der Beschluss gefasst, dass mit verminderter Mannschaftsstärke auf Grund von Einberufungen trotzdem die Leistungsfähigkeit für den Löscheinsatz zu halten ist. Die verbliebenen Feuerwehrleute zeigten eine hohe Einsatzbereitschaft.

Bei Bränden in den Orten sollen unbedingt die Nachbarfeuerwehren zur Hilfe geholt werden.

Am 21. August gedenkt die Feuerwehr ihrem im Felde gefallenen Vizehauptmann Böhme. Es ist der erste Gefallene der Feuerwehr im 1. Weltkrieg.

## 1916

Iststärke der Ortsfeuerwehr: 56 aktive Kameraden davon stehen 33 Mann beim Heer, 16 Altersmitglieder, 16 Ehrenmitglieder.

Der Ort Weißenborn hat 1567 Einwohner.

Am 5. April ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Gutsbesitzer Beyer's Wohnhaus.

Am 14. April ausrücken zum Brand nach Freiberg - Gertruthütte.

Am 10. Oktober ausrücken zum Brand in Langenrinne - Villa Rosine.

## 1917

Iststärke der Feuerwehr: 45 aktive Kameraden davon 29 Kameraden zum Militär eingezogen, 14 Altersmitglieder und 5 Ehrenmitglieder

Hauptmann der Wehr ist Hermann Wagner.

Vom Freiburger Bezirksfeuerwehrverband sind 718 Feuerwehrleute zur Wehrmacht einberufen, also mehr als die Hälfte der Feuerwehrstärke des Verbandes.

Aus der Ortsfeuerwehr fallen in diesem Jahr 4 Kameraden an der Front.

## 1918

Iststärke der Feuerwehr: 57 Kameraden davon sind 28 zum Militär einberufen.

Der Gemeinderat beschließt am 26. Juni, dass Einwohner von 16 bis 45 Jahren in der Gemeinde zum Feuerlöschdienst herangezogen werden können.

Am 6. Juli kündigt Hauptmann Wagner seine Tätigkeit. Zum Nachfolger wird R. Gärtner gewählt, der Vizehauptmann ist R. Hänig.

Das Königliche Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit wird nicht mehr verliehen.

Die Feuerwehren haben durch den Krieg erhebliche Verluste in ihren Reihen.

Im Januar stehen 26 Kameraden an der Front.

## 1919

Iststärke der Feuerwehr: 60 aktive Kameraden, 14 Altersmitglieder und 6 Ehrenmitglieder.

Ehrenmitglieder sind: Kantor Friedrich; Dr. Weidauer; Friedrich Müller; Anton Forberg; Johann Köhler; Hermann Wagner

Das gemeinsame Schlussmanöver findet am 26. Oktober mit der Fabrikfeuerwehr statt.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde die Wehr wieder durch Neuzugänge verstärkt.

Die Fabrikfeuerwehr erhielt eine neue Motorspritze mit einer Leistung von 800 Litern, sowie eine 14 Meter hohe Schiebeleiter.

Am 20. Dezember erhält die Ortswehr eine neue Schiebeleiter.

## 1920

Iststärke der Feuerwehr: 60 aktive Kameraden, 19 Altersmitglieder und 6 Ehrenmitglieder



Am 25. Februar ausrücken zum Brand in Langenrinne - Scheune des Kanzleileihngutbesitzers Querner.

Am 24. Oktober findet das gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr statt.

## 1921

Iststärke der Feuerwehr: 59 aktive Kameraden, 18 Altersmitglieder und 10 Ehrenmitglieder.

Hauptmann der Wehr ist Robert Gärtner, Vizehauptmann Robert Hänig.

Zum Stiftungsfest werden folgende Ehrenmitglieder berufen: Gemeindevorstand Keilau; Direktoren der Papierfabrik Stadler und Huntemüller und Rittergutspächter Pfützner.

Die Ortsfeuerwehr führt am 29. Mai das 50jährige Stiftungsfest durch.

In Vorbereitung dieses Festes hält das Kommando und der Ehrenrat mehrere Sitzungen ab.

Am Tag des Festes war herrliches Wetter. Die Kompanie war einheitlich gekleidet, weiße Hosen dunkle Joppe. Es fand am Vormittag eine Kirchenparade statt. Auf dem Friedhof wurden unter den Klängen „Ich hat einen Kameraden“ 16 Kränze an den Gräbern der verstorbenen Kameraden niedergelegt. Pfarrer Eichler hielt anschließend eine Predigt in der Kirche.

Nach dem Kirchengang wird durch Fotograf Herold, Freiberg von der Wehr eine Aufnahme zum Stiftungsfest gemacht.

Der Empfang der Wehren findet an Kunzen's Gasthof statt. Der große Festumzug ging vom Übungsplatz bis Heinrich Butter's Anwesen im Oberdorf und dann bis zur Muldenbrücke in Neuberthelsdorf.

Zum Jubiläum stiften folgende Vereine des Ortes gemeinsam 2000 Mark : Sächs. Militärverein; Turnverein; Gesangsverein; Fabrikfeuerwehr; Schützengilde; Jugendverein; Frauenverein; Landwirtschaftlicher Verein; Kaninchenverein; Radfahrerverein; Volkshochschule; Pfeifenklub; Verein Eintracht; Obstbauverein.

Aus Dankbarkeit für die vielen Jahre der Unterstützung durch die Feuerwehr in der Gemeinde spenden die Landwirte ein Schinkenessen für die Kameraden der Feuerwehr und deren Frauen und Freundinnen. Das Festmahl findet unter großer Beteiligung am 12. Juni statt.

Die Papierfabrik erhält die erste elektrische Alarmsirene, die auch für den Ort von Bedeutung ist. Die Alarmierung erfolgt ab dieser Zeit über den Pförtner in Weißenborn. Über viele Jahrzehnte war das Läuten der Kirchenglocken die einzige Möglichkeit die Menschen vor Brandkatastrophen zu warnen.

Am 18. September wird die neue Turnhalle geweiht. Die Feuerwehr beteiligt sich mit dem Musikzug.

## 1922

Iststärke der Feuerwehr: 61 aktive Kameraden, 15 Altersmitglieder und 11 Ehrenmitglieder.

Die meisten Dienstjahre hat Robert Schubert (52 Jahre).

Bereits seit vielen Jahren legt der Gemeinderat in einem Beschluss die Spritzenbespannung für das jeweilige Jahr fest. Die Spritzenbespannung durch die Pferdebesitzer ist jeweils für einen Monat verbindlich.

Am 4. Februar kündigt Hauptmann R. Gärtner seine Tätigkeit. Am 4. März wird Max Martin zum Hauptmann gewählt. Die kurzfristige Vorbereitung des Verbandtages stellt ihn vor große Probleme.

Am 25. Juni wird der erste Bezirksfeuerwehrverbandstag nach dem 1. Weltkrieg in Weißenborn abgehalten. Beide Feuerwehren des Ortes zeigen eine Schulübung vor den vielen Gästen.

Der Verbandstag wird für die Weißenborner Feuerwehren ein großer Erfolg.

Am 12. November findet das gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr statt.

Der bisherige Musikführer der Feuerwehr Otto Begenau zieht nach Oberbobritzsch, zu seinem Nachfolger wird Franz Begenau berufen.

## 1923

Iststärke der Feuerwehr: 63 aktive Kameraden, 15 Altersmitglieder, 2 passive Mitglieder und 11 Ehrenmitglieder

Laut Kompaniebeschluss vom 3. März wird die Kompanie in aktive und passive Mitglieder unterteilt. Passive Mitglieder können solche Kameraden werden, die körperlich oder wirtschaftlich nicht für den aktiven Feuerwehrdienst in der Lage sind. Durch die Kameraden ist ein Antrag an den Führer - und Ehrenrat zu richten.

Im folgenden Jahr erhalten die Ehrenmitglieder ein Feuerwehrabzeichen.

Als Auszeichnung für lange treue Dienste wird den Jubilaren der Feuerwehr ein Stück Speck überreicht. Es waren wirtschaftlich schlechte Zeiten.

Am 8. August findet ein Übungsmarsch nach Süßenbach mit anschließendem Kränzchen statt.

Am 8. Juni findet eine gemeinsame Übung mit der Fabrikfeuerwehr und der Ortsfeuerwehren Zug und Berthelsdorf auf der Rosine statt. Zum ersten Mal trafen sich mehrere Wehren der Umgebung zu einer Übung.

Es findet der Sächsischer Feuerwehrtag in Freiberg unter Beteiligung von 12000 Feuerwehrleuten aus Sachsen statt.

Die Brandversicherungskammer zahlt folgende Spritzenprämie an die Feuerwehren:

1. Prämie 3000 Mark
2. Prämie 2500 Mark und

Hydrantenwagenprämie von 1500 Mark.

Die Feuerwehr tritt aus dem Landesverband der Feuerwehren aus.

## 1924

Iststärke der Feuerwehr: 61 aktive Kameraden, 4 Altersmitglieder, 4 passive Kameraden und 11 Ehrenmitglieder.

Seit 17 Jahren hat es im Ort Weißenborn nicht mehr gebrannt.

Am Neujahrstag um 12,00 Uhr brennt das Wohnhausgebäude des Rittergutes bis auf den 1. Stock ab. Es rücken mehrere Feuerwehren der Umgebung an. Die Ortsfeuerwehr beteiligt sich bei den Löscharbeiten mit 52 Kameraden.

Am 2. Februar brennt die Strohhäckselanlage mit dem dazugehörigen Strohschuppen in der Papierfabrik.

An diesem Tag herrscht Schneefall und große Kälte. Der Einsatz dauert 6 Stunden unter den schwierigen

Witterungsbedingungen, die Ortsfeuerwehr ist mit 35 Kameraden angerückt..

Die alte elektrische Sirene der Fabrikfeuerwehr ist zu schwach und wird durch eine stärkere Sirene ersetzt.

Am 1. März schenkt die Direktion der Papierfabrik der Ortsfeuerwehr einen Schlauchwagen und einen Betrag von 300 Goldmark.

Im Februar überreicht die Jagdgenossenschaft Weißenborn/Süßenbach vertreten durch Rittergutspächter Pfützner einen Geldbetrag von 300 Goldmark an die Feuerwehr. Die Jagdgenossenschaft hat das vorgesehene Wildessen nicht durchgeführt und den Betrag für die Feuerwehr gespendet. Diese Geld ist der erste Sockelbetrag nach der Inflation.

Die Feuerwehr der Papierfabrik erhält einen Sauerstoffatmungsapparat.

Am 31. Oktober findet das gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr statt.

## 1925

Iststärke der Feuerwehr: 61 aktive Kameraden, 13 Ehrenmitglieder, 4 passive Mitglieder und 10 Ehrenmitglieder

Am 4. Januar wird durch den Kassierer mitgeteilt, dass alle Geldbestände der Vergangenheit , infolge Inflation, entwertet sind. Der Wehr beschließt eine Neugründung der Unterstützungskasse, es wird ein einmaliger Betrag von einer Mark von allen Kameraden eingezahlt. Die Gemeinde spendet 50 Mark und auch Ehrenmitglied Huntemüller überreicht 55 Mark.

Im diesem Jahr finden mehrere Brände statt, u.a. in Zug - Langenrinne.

Die Feuerwehr der Papierfabrik setzt den ersten Scheinwerfer zur Brandbekämpfung ein.

Am 5. Januar ausrücken zum Brand in Weißenborn - Scheune des Erbgerichtes des Gutsbesitzers Arno Schaarschmidt.

Am 16. Februar ausrücken zum Brand in die Lederfabrik Stecher in Zug.

Der Gemeinderat kauft einen Werkzeugkoffer für die Feuerwehr.

Die Feuerwehr spendet 50 Mark für den Bau des hiesigen Kriegerdenkmals.

Am 13. Oktober ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Scheune des Wirtschaftsbesitzers Neubert.

Am 2. Dezember ausrücken zum Brand in Langenrinne - Stallgebäude des Kanzleilehngutes Querner. Der Gutsbesitzer bedankt sich für den Einsatz und spendet 30 Mark für die Unterstützungskasse.

## 1926

Iststärke der Feuerwehr: 61 aktive Kameraden, 13 Altersmitglieder, 5 passive Mitglieder und 10 Ehrenmitglieder.

Am 9. Mai beschließt der Gemeinderat für die Jubilare der Feuerwehr folgende Regelung: Jubilare für 10, 20, 25, 30 und 40jährige Dienstzeit werden mit einer Mark je Dienstjahr ausgezeichnet.

Die Feuerwehr der Papierfabrik feiert ihr 50jähriges Jubiläum. Zum Stiftungsfest findet eine Schauvorführung in der Papierfabrik statt.

Am 25. Juli ausrücken zum Brand in die Dresdner Dynamitfabrik Muldenhütten - Langenrinne. Die Ortsfeuerwehr rückte mit 32 Kameraden aus.

Der Verbandstag findet am 16. Mai in Lichtenberg statt, die Feuerwehr war mit 38 Kameraden anwesend.

Der Bezirksfeuerwehrverband feierte sein 50jähriges Jubiläum.

## 1927

Ist Stärke der Feuerwehr: 59 aktive Kameraden, 14 Altersmitglieder, 5 passive Mitglieder und 10 Ehrenmitglieder

Am 22. Januar muss in der Wehr über das Essen zum Vergnügen abgestimmt werden. Der Festausschuss konnte sich nicht einigen. Es steht zur Auswahl Wellfleisch oder Bratwurst. Die Abstimmung ergibt: 21 Stimmen für Wellfleisch, 17 Stimmen für Bratwurst.

Am 22. Mai findet der Verbandstag in Bräunsdorf statt. Die Ortsfeuerwehr beteiligte sich mit 30 Mann einschließlich der Musikkapelle.

Im August spendet die Feuerwehr 25 Mark zur Unterstützung der verunglückten Kameraden in Gottleuba und Berggießhübel. In beiden Orten waren große Schäden durch Hochwasser aufgetreten und Kameraden der Orte betroffen.

Am 26. September Brand in dem Grundstück des Gasthofbesitzers Hermann Kunze, in der Zeun'schen Fleischerei.

Am 4. September wird eine neue Motorspritze von Flader, Jöhstadt, vorgeführt. Am darauf folgenden Tag eine Motorspritze von Schöne, Hellerau.

In der Gemeindeverordnetenversammlung am 29. September wird einstimmig beschlossen, der Feuerwehr eine neue Motorspritze zu kaufen.

Am 22. Oktober wird die neue Motorspritze der Firma Flader Jöhstadt für 4777,00 Mark gekauft.

Die Spritze wird in feierlicher Form an den Wehrleiter M. Martin durch Bürgermeister Keilau übergeben.

Zur Silberhochzeit des Rittergutsbesitzers von Bergen wird durch die Feuerwehr ein Fackelzug mit Musik durchgeführt.

Das gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikwehr findet am 6. November statt. Brandobjekt ist die alte Mühle der Papierfabrik. Die Ortsfeuerwehr setzt zur vollen Zufriedenheit zum ersten Mal die neue Motorspritze ein.

Die Feuerwehr hat einen Geldbestand von 331 Mark, dem Kassierer wird ein Lob für seine Tätigkeit ausgesprochen.

## 1928

Iststärke der Feuerwehr: 61 aktive Kameraden; 14 Altersmitglieder, 7 passive Mitglieder und 10 Ehrenmitglieder

Am 10. Juli ausrücken zum Brand in Weißenborn. Es brannte das Wohnhaus von Karl Beyer vollkommen nieder. Im Einsatz waren die Ortsfeuerwehr, die Fabrikfeuerwehr und die Ortsfeuerwehr Berthelsdorf.

Bei diesem Feuer ging die Ortsfeuerwehr zum ersten Mal an den Hydranten bei Spörke und war sehr zufrieden mit der Wasserzufuhr. Fabrik- und Ortsfeuerwehr Berthelsdorf holten Löschwasser aus dem Erbgerichtsteich.

Am 9. Juli findet die Inspektion durch den Verband statt, bestanden mit der Note övorzüglich bis sehr gutö.

Am 8. September findet das gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr sowie der Ortsfeuerwehr Berthelsdorf statt. Brandobjekt war der Gasthof „Deutscher Adler“ in Berthelsdorf.

## 1929

Iststärke der Feuerwehr: 61 aktive Kameraden, 12 Altersmitglieder, 7 passive Mitglieder und 10 Ehrenmitglieder

In diesem Jahr keine Unglücksfälle oder Brände.

Der Verbandstag findet in Hilbersdorf statt.

Am 13. März organisiert Wehrleiter M.Martin eine Filmvorführung im Gasthof Bähme mit einem Feuerwehr - Großfilm. Es war ein großes Ereignis für den Ort.

Am 22. Juni bittet der Musikführer F.Begenau die Wehrleitung um den Kauf neuer Noten zum Einüben von Märschen.

Nach Übungen und bei den Versammlungen spielt immer noch die Feuerwehrkapelle.

Am 10. August ist ein Übungsmarsch nach Süßenbach mit anschließendem Kränzchen.

Am 6. November findet das gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr statt.

## 1930

Iststärke der Feuerwehr: 61 aktive Kameraden; 12 Altersmitglieder, 7 passive Mitglieder und 10 Ehrenmitglieder.

In diesem Jahr keine Unglücksfälle oder Brände.

Am 6. Juni findet der Verbandstag in Halsbrücke statt.

Am 6. Oktober findet das gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr statt. Brandobjekt ist das Schloss.

Anwesend ist der Rittergutspächter Pfütznier.

Vizehauptmann Hänig hat sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Im Ort Weißenborn wurde die Trinkwasserleitung erweitert. Die Feuerwehr hat ab diesem Zeitpunkt weitere Hydranten für die Löschwasserversorgung zur Verfügung.

## 1931

Iststärke der Feuerwehr : 61 aktive Kameraden, 14 Altersmitglieder, 7 passive Kameraden und 10 Ehrenmitglieder.

Am 21. Juni feierte die Ortsfeuerwehr ihr 60jähriges Stiftungsfest im Gasthof Bähme.

Brände waren in diesem Jahr keine.

Am 26. Oktober war die gemeinsame Schlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr. Brandobjekt war die Zellulosefabrik

## 1932

Iststärke der Ortfeuerwehr : 59 aktive Kameraden, 14 Altersmitglieder; 7 passive Mitglieder sowie 10 Ehrenmitglieder.

Am 3. April erhält Hauptmann Max Martin auf Beschluss der Gemeindevertreter für 10 jährige Hauptmannndienstzeit den Ehrenhelm der Feuerwehr, überreicht durch Bürgermeister Keilau.

Vizehauptmann ist Robert Hänig.

Am 6. Januar ausrücken zum Brand in Lichtenberg - Erbgerichtsgebäude

Der Verbandstag findet am 28. Mai in Naundorf statt.

Am 21. März ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Scheunenbrand im Mühlengut.

Am 16. Juli erhält Musikdirektor Franz Begenau die Urkunde für 40jährige Dienstzeit vom Landesverband der Feuerwehren verliehen. Kurze Zeit später wird er Altersmitglied und neuer Musikführer wird Walter Begenau.

Das gemeinsame Abschlussmanöver mit der Fabrikfeuerwehr findet am 29. Oktober statt.

Brandobjekt sind die Gebäude des Gutsbesitzer Oswald Wolf.

Die Feuerwehren werden zum ersten Mal im Luftschutz auf zentrale Weisung geschult.

Die Ortsfeuerwehr hat 945 m Schlauch im Bestand, davon 40 m gummiert.

## 1933

Iststärke der Ortfeuerwehr : 59 aktive Kameraden, 15 Altersmitglieder, 5 passive Mitglieder und 12 Ehrenmitglieder

Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes wird Kamerad Henker aus der Fabrikfeuerwehr gewählt.

Der Hitlergruß wird in den Feuerwehren verbindlich eingeführt. Das Führerprinzip wird für den Feuerwehrdienst vorgeschrieben. Die Dienstvorschriften für die Feuerwehr werden geändert. Die Ausbildungs - und Verhaltensvorschriften werden militärisch.

Die Feuerwehren werden durch das Ministerium des Innern auf den Führer eingeschworen.

Aus dem Jahresprotokoll der Ortsfeuerwehr: „...Geloben wir alle echten deutschen Feuerwehrkameraden unserem geliebten Führer unverbrüchliche Treue „..

In einem Schreiben vom 28.Juli vom Landesverband der Feuerwehren wird angeordnet, dass in den Kommandos nur noch nationalgesinnte Führer sein dürfen. Das Kommando in Weißenborn müssen zwei Kameraden verlassen, es erfolgt eine Neuwahl.

Am 5. August wird angeordnet, dass der Führer der Wehr und dessen Stellvertreter für 3 Jahre durch den Bürgermeister neu zu berufen sind. Durch den Wehrführer erfolgt die Berufung der Führer innerhalb der Wehr.

Damit wird eine lange Tradition in den Feuerwehren abgeschafft, die geheime Wahl der Wehrleitung.

Auch Vertrauensleute und Ehrenrat müssen aufgelöst werden.

Die Feuerwehren der Orte und Betriebe haben den behördlichen Luftschutz wahrzunehmen. Es wird eine Luftschutzbezirksreserve aufgestellt.

Jede Wehr hat 10% des Mannschaftsbestandes für den Luftschutz zu stellen. Die Aufstellungspunkte der Luftschutzreserve sind Großschirma, Langenau, Weißenborn.

Am 27. Mai findet die große Inspektion durch den Bezirksfeuerwehrverband statt. Die Abschlussnote ist „sehr gut“.

Die gemeinsame Abschlussübung mit der Fabrikwehr findet am 31. Oktober statt.

Brandobjekt ist der Kohlebunker und die Schlosserei in der Papierfabrik.

Der Verbandstag findet in Naundorf am 28. Mai statt.

## 1934

Iststärke der Feuerwehr: 58 Kameraden ; 18 Altersmitglieder und 11 Ehrenmitglieder.

Für die folgenden Jahre stehen keine Protokolle zur Verfügung, da sie wahrscheinlich der Vernichtung im Jahre 1945 zum Opfer fielen.

Ab diesem Jahr ist eine schriftliche Entschuldigung bei veränderter Dienstteilnahme beim Wehrführer abzugeben.

Der Bezirksfeuerwehrverband besteht aus 37 Feuerwehren mit 2055 Feuerwehrleuten.

Der Verbandstag findet am 17. Juni in Brand statt.

Die Fabrikfeuerwehr der Papierfabrik erhält die zweite Motorspritze und das erste Feuerwehrauto.

Dadurch wird die Einsatzbereitschaft und die Schnelligkeit bedeutend verbessert.

Am 26. Juni ausrücken zum Brand in Berthelsdorf - Scheune und Wohnhaus des Gutsbesitzers Franke. Bei dieser Brandbekämpfung verunglückte der Kamerad Hermann Drechsler. Er hatte sich die Finger eingequetscht.

Im Rahmen der Feuerschutzwoche findet auf Süßenbach ein Manöver statt.

Eine gemeinsame Schlussübung mit der Fabrikfeuerwehr fand am 23. September am Rittergut statt.

Die längste Dienstzeit hat Vizehauptmann Hänig mit 44 Jahren.

Ausrücken zum Brand in Mulda - der Holzwarenfabrik.

## 1935

Am 22. September wird das 50jährige Bestehen des Freiburger Bezirksfeuerwehrverbandes in Freiberg festlich begangen.

Vertreter der Ortsfeuerwehr nehmen daran teil.

Im März ausrücken zum Brand in Weißenborn - Schuppen des Baumeisters Lippmann.

Am 15. und 16. Juni ist das Sachsentreffen der Feuerwehren in Dresden. Vertreter der Weißenborner Feuerwehr nehmen daran teil.

Im Juli geht ein schweres Unwetter über Weißenborn nieder. Es werden Bäume an der Straße Freiberg - Frauenstein und an der Muldentalstraße entwurzelt. Die Feuerwehr beseitigt die Schäden gemeinsam mit der Fabrikfeuerwehr.

## 1936

Die Feuerwehr hat eine Stärke von 54 Mann, davon 5 Sanitäter.

In der Feuerwehr wird auf Weisung des Ministeriums ein Führerrat gebildet. Er besteht aus der Wehrleitung und weiteren Führungskräften. Am 22. Oktober wird beim Amtsgericht Freiberg die Feuerwehr Weißenborn in das Vereinsregister eingetragen.

Die neue Dienstkleiderordnung erfordert Koppel: Schulterriemen, Faschienenmessertasche und Faschienenmesser.

Die Feuerwehr muss diese Ausrüstungsgegenstände kaufen. In einer Weisung des Bezirksfeuerwehrverbandes wird auf die unbedingte Einhaltung der Kleiderordnung für Feuerwehren hingewiesen.

Die Feuerwehr verfügt über 945 m Schlauch.

## 1937

Die Bezeichnung der freiwilligen Feuerwehr wechselt im offiziellen Schriftverkehr in Freiwillige Ortfeuerlöschpolizei. Die Altersmitglieder dürfen öffentlich die Uniform nicht mehr tragen.

## 1938

In der Sächsischen Feuerwehrzeitung wird die Bestimmung zum Verhalten in und außer Dienst veröffentlicht. Dazu gehört die Grußpflicht, die Ehrenbezeugung, das Verhalten in Uniform, die Dienstauffassung und das Verhalten gegenüber Vorgesetzten.

In Deutschland werden einheitliche akustische Warnzeichen und blaues Kennlicht für die Feuerwehr eingeführt. Bespannfahrzeuge sind durch blaue Lampen zu kennzeichnen.

## 1939

Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges wird die Betriebsfeuerwehr ausschließlich für den betrieblichen Brandschutz und Betriebsluftschutz eingesetzt und darf außerhalb des Betriebes nicht mehr ausrücken. Mit dieser Weisung ergeben sich für die Ortsfeuerwehr neue Aufgaben in der Brandbekämpfung. Über viele Jahrzehnte waren Löscharbeiten gemeinsam ausgeführt worden.

In den Folgejahren werden ältere Kameraden in die Feuerwehr aufgenommen, da die jüngeren Kameraden zur Wehrmacht gezogen werden.

Bis zum Kriegsende steigt das Durchschnittsalter der Feuerwehr erheblich.

Aus folgenden Kriegsjahren gibt es keine Aufzeichnungen der Feuerwehr.

## 1944

In den Kriegsjahren wird die Feuerwehr erheblich dezimiert. Jugendliche des Ortes werden zum Feuerwehrdienst verpflichtet



und müssen Brandschutzkontrollen im Rahmen des Luftschutzes ausführen.

Im Ortsteil Süßenbach wird eine kleine Pflichtfeuerwehr geschaffen, die nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgelöst wird. Auch noch ortanwesende Männer werden in dieser Zeit zum Feuerwehrdienst in der Gemeinde verpflichtet.

Die Ortsfeuerwehr rückt zu einem Brand nach Lichtenberg auf die Ladestraße der Reichsbahn aus.

## 1945

Feuerwehren der Umgebung wurden im Februar 1945 zu Löscharbeiten nach dem großen Bombenangriff in Dresden herangezogen. Die Weißenborner Feuerwehr ist wahrscheinlich nicht zum Einsatz gekommen.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wird die Feuerwehr durch die sowjetische Besatzungsmacht zu wachsamer und pflichtbewusster Arbeit aufgerufen. Die ersten Dienste beginnen sehr zögernd.

Viele Männer waren gefallen oder noch in Kriegsgefangenschaft. Nach dem Ende des verheerenden Krieges hatte auch keiner Lust wieder eine Uniform anzuziehen.

Die sogenannten ä hilfspolizeilichen Aufgaben als Feuerlöschpolizei ä hatte die Wehr nicht mehr zu erfüllen. Sie wurde ein Arbeitsorgan der Gemeinde und dieser verwaltungsmäßig unterstellt.

Fachliche Anleitung erhielt die Feuerwehr durch das gebildete Kreisbrandschutzamt in Freiberg.

Der schwere Anfang zum Aufbau der Feuerwehr stand unter der Leitung des Wehrleiters Richard Lehmann.

Die Reorganisation erforderte die Erweiterung der Aufgaben der Feuerwehr. Der bisherige Dienst zum Erlernen der Technik der Brandbekämpfung wurde auf die Brandverhinderung erweitert. Ziel war die Verhütung von Bränden.

Die Löschwasserteiche wurde durch die Feuerwehr gereinigt bzw. beräumt.

## 1946

Ausrücken zum Großbrand am 24. Oktober in der Papierfabrik. Es brannte die Strohzellstofffabrik.

Zur Brandbekämpfung waren mehrere Feuerwehren erforderlich. Die Papierfabrik wurde entsprechend dem Besatzungsrecht durch die Rote Armee verwaltet. Die Soldaten der Roten Armee halfen bei der Brandbekämpfung.

An der Brandbekämpfung nehmen Feuerwehren aus Chemnitz, Freiberg, Lederwerk Zug, Großhartmannsdorf, Weigmannsdorf, Berthelsdorf sowie die Ortsfeuerwehr Weißenborn teil.

In Auswertung des Großbrandes durch die Feuerwehren werden Schwächen in der Ausbildung der Feuerwehr festgestellt.

Weitere Soldaten kommen aus Gefangenschaft und werden für den Dienst in der Feuerwehr geworben.

Bei Reparaturarbeiten am Holzvergaser eines LKW des Fuhrunternehmers O. Timmler kommt es zum Brand und zur Verpuffung. Ein Arbeiter wird dabei getötet.

Die Iststärke der Feuerwehr beträgt 33 Kameraden.

Die Feuerwehr führt im Ort eine Mehlsammlungen durch um damit das Feuerwehrvergnügen teilweise zu finanzieren. Es wurde Kuchen gebacken und beim Feuerwehrvergnügen zum Verkauf angeboten.

Die Versorgungssituation in der Nachkriegszeit ist auf niedrigem Niveau.

## 1947

Für die Tanzveranstaltungen der Feuerwehr ist eine Genehmigung des Volkspolizeikreisamtes erforderlich. Die Feuerwehr führt öffentliche Tanzveranstaltungen durch, um die Bedeutung der Wehr im Ort wieder zu heben.

## 1948

Die Nachkriegssituation bereitet der Feuerwehr erhebliche materielle Probleme. An neue Ausrüstungen ist nicht zu denken.

Die Gemeinde beschließt für die Abnutzung der Stiefel und Schuhe der Kameraden ein Sohlengeld zu zahlen.

## 1949

Dem Kreisbrandschutzamt wird mitgeteilt, dass die Ortsfeuerwehr 13 Kohlesäurelöscher in öffentlichen Gebäuden und bei Bauern angebracht hat.

Am 29. Januar erhält die Feuerwehr eine TS 3 mit 280 m Schlauch, 3 Saugschläuchen sowie einem Strahlrohr für den Ortsteil Süßenbach.

Weiterhin erhält die Feuerwehr eine Sturmlaterne für den Ortsteil Süßenbach. Die Übergabe erfolgt durch das Kreisbrandschutzamt Freiberg.

Die Spritze wurde auf Süßenbach bei Glöckner untergebracht.

Am 22. Februar ausrücken zum Brand in der Papierfabrik.

Am 27. März kann nach dem Krieg wieder ein Kommando in der Wehr gebildet werden, bisher war nur Wehrleiter und Stellvertreter. Die Genehmigung erteilt das Kreisbrandschutzamt.

Vom Brandschutzamt Freiberg gibt es als Auszeichnung ein Paar Schuhe und eine Hose für die Feuerwehr. Die Vergabe erfolgt durch Verlosung.

## 1950

Laut Bestimmung des Kreisbrandschutzamtes teilt Wehrleiter Max Kempe dem Kommando mit, dass die Personalstärke zu verringern ist.

Nach dieser Anordnung erhalten im Januar 1951 - 14 Feuerwehrmänner die Mitteilung, dass wegen mangelnder Dienstbeteiligung der Ausschluss erfolgt.

Am 18. Februar wird durch das Kreisbrandschutzamt eine Gummiplatte für Stiefelsohlen geliefert.

Am 27. Februar ausrücken zum Brand in der Papierfabrik. Die Ortsfeuerwehr kommt nicht zum Einsatz, da das Feuer bereits gelöscht war.

Für den Ort wird folgende Alarmierung durch die Papierfabrik verbindlich: ein Heulton - Fabrikfeuerwehr, zwei mal lang - Brand im Ort oder auswärts.

Am 12. März findet das Feuerwehrestreffen in den Lederwerken Zug statt.

Am 18. März erhält W. Begenau von der Wehrleitung den Auftrag eine Feuerwehrcapelle neu zu gründen.

Am 31. Oktober gemeinsame Abschlussübung mit der Fabrikfeuerwehr.

Die Fabrikfeuerwehr setzte zum ersten Mal das neue Löschfahrzeug ein.

In Freiberg wird die erste Berufsfeuerwehr des Kreises gegründet, sie besteht bis 1990 und ist dem Volkspolizeikreisamt unterstellt.

Die Ortsfeuerwehr musste bei Filmvorführungen im Gasthof regelmäßig Filmwachen stellen. Der Landfilmdienst kommt regelmäßig zu Filmvorführungen in den Gasthof.

Ohne Feuerwehmann konnten die Filmvorführung nicht beginnen.

Am 31. Oktober findet das gemeinsame Schlussmanöver mit der Betriebswehr bei B. Kaden statt.

Am 22. November erhalten 25 Kameraden Stiefelgeld von der Gemeinde.

Am 16. Dezember erhält die Feuerwehr ein Schreiben des Kreisrates, Amt für Handel und Versorgung mit dem Verbot des Schweineschlachtens, lt. Gesetz hat das Schlachten zu Gunsten der Bevölkerung zu unterbleiben. Die Feuerwehr wollte für des Vergnügen ein Schwein schlachten.

## 1951

Am 2. September findet der Kommers zum 80jährigen Bestehen der Ortsfeuerwehr unter Leitung des Wehrleiter Max Kempe statt.

Das Schlusswort hält der stellvertretende Wehrleiter Gottfried Martin.

Die Festlichkeiten haben das Ansehen der Feuerwehr Weißenborn gestärkt. Durch das Brandschutzamt gibt es ein besonderes Lob für die Organisation der Feierlichkeiten.

Die Durchführung von Feuerwehrvergnügen ist nur durch Mitfinanzierung der Kameraden möglich. Es wird ein Obolus von 5,00 DM eingeführt.

Es wurde eine Übung mit der alten Handdruckspritze von den Alterskameraden durchgeführt.

Am 28. Februar soll die alte Handdruckspritze laut Weisung des Brandschutzamtes nach Freiberg abgegeben werden ( Buntmetall ). Der stellvertretende Wehrleiter G. Martin legt Protest ein, die Handdruckspritze bleibt in Weißenborn.

Im Kreis Freiberg werden 3 Unterabschnitte für die Feuerwehren gebildet, Freiberg, Mulda und Neuhausen. Nach einigen Aussprachen wird die Feuerwehr Weißenborn dem Unterabschnitt Freiberg zugeordnet.

In der Feuerwehr beginnt der Wiederaufbau einer Sanitätsgruppe.

Ausrücken zu Waldbränden im April in Muldenhütten und im Mai zwischen Lichtenberg und Mulda.

## 1952

Am 19. August kündigt Wehrleiter M.Kempe seine Tätigkeit. Zum neuen Wehrleiter wird Gottfried Martin gewählt.

Der neue Wehrleitung gehören folgende Kameraden an:

Gottfried Martin; Werner Kähler; Hermann Fuß; Willy Helbig; Herbert Schubert; Hans Mai; Erhard Münch; Edwin Bellmann; Erwin Baumgart

Stellvertretender Wehrleiter wird Werner Kähler. Zum Referatsleiter Vorbeugender Brandschutz wird Willi Helbig gewählt. In einer Kreisdienstbesprechung wird hervorgehoben, dass die Freiwillige Feuerwehr Weißenborn als erste Wehr im Kreis eine Karteiführung im vorbeugenden Brandschutz eingeführt hat.

Zum Sanitätsführer wird Hans Mai verpflichtet.

Im Mai 1952 wird die Abteilung Feuerwehr beim Volkspolizeikreisamt gebildet. In den folgenden Jahren wird das Feuerwehrwesen im Kreis durch die Abteilung F geleitet.

Der Feuerlöschteich wird in freiwilliger Arbeit durch die Feuerwehr entschlammt.

In verstärktem Maße werden im vorbeugenden Brandschutz Haus - und Hofbegehungen durch die Feuerwehr durchgeführt.

Durch die Feuerwehr sind Ernteschutzwachen zu stellen.

## 1953

Am 26. Oktober wird durch die Papierfabrik nach 22,00 Uhr eine Alarmübung ausgelöst.

Anschließend gab es Kritik von der Abteilung Feuerwehr, da Alarmübungen nach 22,00 Uhr untersagt waren .

Nach diesem Ereignis wurden Alarmübungen nach 22,00 Uhr grundsätzlich verboten.

Anfang November wird eine neue Löschwasserstelle in der Siedlung (Nähe Kindergarten) in freiwilligem Einsatz durch die Feuerwehr geschaffen. Die Löschwasserversorgung für die Siedlung war trotz Wasserleitung nicht gesichert.

Ausrücken zum Essenbrand im Gebäude der Sparkasse - Freiburger Straße. Der Einsatz der Berufsfeuerwehr Freiberg ist erforderlich.

Am 24. November kommt es zur Essenexplosion im Schulgebäude Weißenborn. Der Schornstein war anschließend von unten bis oben gerissen. Die Ursache war ein entzündetes Gemisch von Rohbraunkohle und Kohlenstaub. Zu körperlichem Schaden ist keiner gekommen.

## 1954

Das Feuerwehrvergnügen am 27. März muss wegen der Maul - und Klauenseuche im Ort ausfallen.

Die Kommandositzungen finden deshalb bei Wehrleiter Martin in der Wohnung statt.

Am 23. August Katastrophenalarm im Ortsteil Süßenbach bei Oswald Beutler. Ein Sturm hatte die alte Linde umgelegt und es bestand die Gefahr, dass das Dach zerdrückt wird. Die Baum musste Stück für

Stück abgetragen werden.

Das Kommando F Freiberg legt fest, dass die Freiwilligen Feuerwehren in den Orten einheitlich durch Sirenenanlagen zu alarmieren sind.

Diese Sirenenordnung war bereits für die Republik verbindlich. Der Ort Weißenborn hatte noch Jahre später eine Sonderregelung, bedingt durch die beiden Feuerwehren im Ort.

## 1955

Am 17. Januar rückte die Feuerwehr zum Katastropheneinsatz auf der Lichtenberger Straße aus. Der Schnee hatte Bäume entwurzelt und damit die Straße für den Verkehr gesperrt. Die Beräumung der Bäume wurde durch die Feuerwehr erledigt.

Ausrücken zur Hochwasserkatastrophe im Ort Weißenborn und in der

Lebensmittelverkaufsstelle (Bartzsch - Dorfstraße) erheblichen Schaden angerichtet. Es wurden viele Lebensmittel vernichtet.

Die mittlere Dorfstraße wurde reißenden Fluss.

Im unteren Teil der Dorfstraße bis zum Pfortner der Papierfabrik hatte sich ein See gebildet, Wassertiefe 1,20 m. Der Fabrikteich wurde mit Wasser und Schlamm überflutet.

Am 1. Mai begannen die Aufräumarbeiten durch Bevölkerung und Feuerwehren. Die Dorfstraße war unterspült und verschlammt. Viele Keller standen unter Wasser und mussten ausgepumpt werden. Der Dorfbach musste an verschiedenen Stellen in sein altes Flussbett zurückverlegt werden.

Es waren 9 Feuerwehren des Kreise Freiberg in Weißenborn im Einsatz.

Während der Aufräumarbeiten am 1. Mai brach um 15,30 Uhr ein Scheunenbrand bei Fritz Quent aus. Durch komplexen Einsatz und Wasserförderung über lange Wegstrecke war es möglich das Wirtschaftsgebäude des Gutes zu retten.

Der Steigerturm der Feuerwehr wird instandgesetzt, es können wieder Leiterübungen durchgeführt werden.

Am 29. Oktober haben die Kameraden der Wehr den Feuerlöschteich bei Reinhard Göbel entschlammt.

Die Ausrüstung der Feuerwehr mit neuer Dienstbekleidung hat sich noch nicht verbessert. Die Kameraden haben noch die alten Feuerwehrjacken und Mützen.

## 1956

Am 7. Februar und am 9. Februar ausrücken zum Katastropheneinsatz an der Berthelsdorfer Brücke. Starker Eisgang auf der Mulde hatte zum Eisstau vor der Brücke geführt. Der Einsatz der Feuerwehren zum Eisschneiden ist erforderlich, um die Brücke zu retten.

Am 1. März und am 3. März ausrücken zum Katastropheneinsatz beim Eisgang an der Freiburger Mulde. An der Berthelsdorfer Brücke entstand ein großer Eisstau. Eine Sprengung des Eismassen ist unbedingt erforderlich. Die Sprengung wird durch einen Freiburger Sprengmeister der Bleierzgruben vorgenommen.

Durch die Regierung der DDR wird das Gesetz zum Schutz vor Brandgefahren erlassen (3.2.) Dieses Gesetz bildet den Handlungsrahmen für die Freiwilligen Feuerwehren des Landes.

Im vorbeugende Brandschutz eingesetzte Kameraden erhalten Berechtigungen.

Die Feuerwehr des Ortes wird mit den gummierten Druckschläuchen ausgerüstet, bisher waren überwiegend Hanfschläuche in der Bestückung.

In den Freiwilligen Feuerwehren wird der Feuerwehrkampfssport für Einzelkämpfer und Mannschaften eingeführt. Dieses fordert von den beteiligten Kameraden zusätzliche Ausbildung.

## 1957

Die Feuerwehr hat 42 aktive Kameraden und 26 Alterskameraden.

Zur Senkung der Brände hatte der Rat des Bezirkes am 13. März beschlossen, in jeder Gemeinde Brandschutzgruppen zur Aufklärung der Bevölkerung und zur Brandschutzkontrolle zu bilden.

Von der Abteilung F wird die Bildung von Brandschutzgruppen angeordnet. Die Brandschutzgruppen sind im vorbeugenden Brandschutz tätig.

Die Brandschutzgruppen werden im vorbeugenden Brandschutz gesondert geschult und haben in den folgenden Jahren erweiterte Aufgaben.

Die Ortsfeuerwehr nimmt am Feuerwehrkampfssport teil und fährt zu Übungen auf die Feuerwehrkampfssportbahn nach Freiberg.

Die Beförderung zu den Übungen übernimmt die Betriebsfeuerwehr.

Am 14. Juli war der Kreisausscheid im Feuerwehrkampfssport. Die Ortsfeuerwehr erreichte in der Disziplin 500 m Hindernisbahn eine sehr gute Zeit, konnte aber nicht gewertet werden, da ein Läufer die Schutzhandschuhe in der Aufregung vergessen hatte.

Die Feuerwehr erhält durch die Abteilung Feuerwehr 70 Liter Benzin in Form von Benzinmarken als Jahreszuteilung für Übungen im Ort. Der Benzinverbrauch musste genau abgerechnet werden.

Am 1. und 2. Juni räumt die Feuerwehr den Teich bei B. Kaden - Dorfstraße.

Die Belange der Freiwilligen Feuerwehren gehen in Eigenverantwortung der Gemeinden über. Die Bürgermeister sind wieder für die Freiwilligen Feuerwehren zuständig. Die Finanzierung der Feuerwehr übernimmt die Gemeinde.

## 1958

Ausrücken zur Hochwasserkatastrophe am 5. und 6. Juli im Ort (Seidel, Selma) und in der Papierfabrik. Im Ort sind erhebliche Schäden zu verzeichnen.

Der Produktionsbetrieb in der Papierfabrik kann nach Tagen erst wieder vollständig aufgenommen werden. Von der Wehr

sind 26 Kameraden im ununterbrochenen Einsatz bei der Beseitigung der Schäden.

Von der Regierung der DDR wird das Gesetz über den Aufbau des Luftschutzes erlassen (11. Februar).

Die Freiwilligen Feuerwehren werden auf zentrale Weisung in den Luftschutz teilweise übernommen.

Die Ortsfeuerwehr wird mit Feuerkombinationen für den Löscheininsatz vollständig ausgerüstet.

## 1959

Die Feuerwehr hat in diesem Jahr mehrere Einsätze zur Behebung von Gefahren im Ort u. a. Bäume fällen.

Am 3. Januar ausrücken zum Essenbrand - Dorfstraße 17.

Am 23. Mai ausrücken zum Feldscheunenbrand bei Bauer Alwin Wolf.

Am 24. Juni ausrücken zum Großbrand Kröhnert - Mühle in Berthelsdorf an der Mulde. Das Feuer richtet in der Mühle großen Schaden an. Das Wohnhaus kann gerettet werden. Die Brandbekämpfung ist sehr kompliziert, da Getreide und Mehl im Brandobjekt lagern.

Am 21. August Einsatz im Volksgut zum Umstapeln von Haferstroh in der Feldscheune wegen hoher Lagerungstemperatur.

Am 12. Dezember ausrücken zum Brand am Gasthof. Der Lagerschuppen brennt

## 1960

Iststärke der Feuerwehr: 33 aktive Kameraden.

Im Ortsteil Süßenbach wird eine Löschwasserentnahmestelle gebaut und damit die Löschwasserversorgung für den Ortsteil verbessert.

In der Landwirtschaft hat die Zwangskollektivierung begonnen, aus dem bäuerlichen Einzelbetrieben werden Genossenschaften.

Für die Freiwilligen Feuerwehr ergeben sich damit neue Aufgaben im vorbeugenden Brandschutz.

In der Gemeinde bestehen 3 Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG). Die Abstimmung der Maßnahmen im vorbeugenden Brandschutz mit den Genossenschaften ist am Anfang kompliziert.

Die veraltete Feuerwehrtechnik muss beim Einsatz noch im Handzug durch den Ort befördert werden. Die Ausrüstung entspricht nicht den Forderungen an ein modernes Löschwesen. Der Gemeinde fehlen die finanziellen Mittel zum Kauf eines Löschfahrzeuges.

Die Ausbildung von Zug - und Gruppenführer erfolgt in der Feuerweherschule Borna bei Leipzig.

1961

Iststärke der Feuerwehr: 30 aktive Kameraden.

In dieser Zeit ist die Freiwillige Feuerwehr verpflichtet, Maßnahmepläne zum Schutz der Ernte dem Gemeinderat vorzulegen.

Der Wehrleiter gibt dem Rat der Gemeinde einen Bericht zur Umsetzung einer alten Spritze aus Bräunsdorf. Die Feuerwehr hat einen sehr schlechten Technikbestand. Von der Fabrikfeuerwehr wird eine TS 8 geliehen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Freiwilligen Feuerwehr und dem Gemeinderat ist nicht ausreichend.

Die Feuerwehr legt in einer öffentlichen Einwohnerversammlung zum ersten Mal Rechenschaft über die geleistete Arbeit ab.

Die laufende Berichterstattung über die Ausbildung durch den Wehrleiter nimmt ständig zu.

## 1962

Iststärke der Feuerwehr: 32 aktive Kameraden, davon sind 25 Kameraden im Ort berufstätig, die anderen außerhalb des Ortes tätig.

Die Feuerwehr beteiligt sich am Bau der Kanalisation in der Siedlung. Dieses Geld wird benötigt um die zur Tradition gewordenen Feuerwehrvergnügen auch weiterhin durchführen zu können.

Am 22. Januar ausrücken zum Omnibusbrand am Gasthof.

Am 15. März Brand in der Küche des Kinderhortes.

Bei Alarmierung gibt es weiterhin Probleme mit den Zugmitteln für die TS 8.

In einem Situationsbericht des Wehrleiter werden umfassende Maßnahmen der Gemeinde zur Verbesserung des Brandschutzes gefordert. Es wird darauf hingewiesen, dass der pferdebespannte Protzwagen aus dem Jahr 1924 stammt und 20 Zentner bei voller Ausrüstung wiegt.

Auch die Verpflichtung einer Zugmaschine als Zugfahrzeug bedingt nur eine Ausrückgeschwindigkeit von 15 Km /Std. Es wird darauf hingewiesen, dass der Einsatz im Handzug mit zu großen Unfallgefahren verbunden ist. Die persönliche Ausrüstung der Feuerwehr entspricht nicht den Erfordernissen. Die Feuerwehr verfügt über 5 Paar Feuerweherschutzhandschuhe bei der oben angeführten Mannschaftsstärke.

Es zeichnen sich Schwierigkeiten mit der Bildung des Luftschutzes in der Gemeinde ab. Die Feuerwehr besteht darauf kein Bestandteil des Luftschutzes zu sein.

Im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes werden in diesem Jahren durch die Feuerwehr viele Haus - und Hofbegehungen durchgeführt.

Es werden umfangreiche Evakuierungspläne bei Bränden für die Schule und den Kinderhort erstellt.

In diesem Jahr erfolgt der Umbau des alten Gerätehauses an der Dorfstraße in freiwilliger Leistung durch die Kameraden der Wehr.

## 1963

Stärke der Feuerwehr: 33 aktive Kameraden, davon 11 Kameraden im Schichtsystem der Papierfabrik und 6 Kameraden in der LPG.

Bei Alarmierung der Ortsfeuerwehr muss erst ein Melder zum Pförtner A der Papierfabrik fahren, um zu erfragen, wo hin soll die Feuerwehr ausrücken.



Die Feuerwehr führt zur Schulung und Ausbildung im Jahr 24 Dienste (Doppelstunde) durch.

Die Einfahrt zum umgebauten Gerätehaus wird in freiwilliger Arbeit durch die Feuerwehr verändert. Es werden über 600 freiwillige Stunden geleistet.

Die alte Handdruckspritze aus der Gründerzeit der Wehr ist in sehr gutem Zustand. Die Wehrleitung beschließt in Vorbereitung der 800 Jahrfeier in Weißenborn eine Altersgruppe für die alte Technik zu bilden.

Die Altersgruppe übt für Schauvorführungen nach den noch vorhandenen alten Dienstvorschriften.

Die Altersgruppe steht in den folgenden Jahren unter der Leitung von Herbert Schubert, Siegfried Martin und Peter Hünig.

Diese Kameraden haben mit viel Fleiß und Einsatzbereitschaft die Traditionen der Feuerwehr gepflegt und damit historisch wertvolle Feuerwehrausrüstung für die Gegenwart erhalten.

In der folgenden Zeit bis zur Gegenwart nimmt die Altersgruppe mit der alten Feuerwehrspritze an allen Feuerwehrfeierlichkeiten in der Umgebung teil. Bei den Umzügen und Vorführungen bilden Mannschaft und Gerät einen Höhepunkt. Die alte Handdruckspritze wird später sogar per LKW verladen um an den Einsatzort zu kommen. Die Kameraden sind mit großer Begeisterung bei der Pflege der alten Traditionen.

Die Gemeinde erinnert die Feuerwehr, dass die angewiesene Meldepflicht für den Wasserverbrauch bei Übungen und im Einsatz nicht eingehalten werden. Die Feuerwehr muss quartalsweise den Löschwasserverbrauch an den Wasserwirtschaftsbetrieb melden.

## 1964

Die Feuerwehr erhält zum ersten Mal einen LKW als Zugfahrzeug. Der LKW wird in vielen freiwilligen Stunden, insbesondere durch die Maschinisten, zum Löschfahrzeug umgebaut.

Die erste Übung mit dem LKW war für die Feuerwehr von großer Bedeutung, denn sie konnte in Schnelligkeit mit den anderen Feuerwehren des Kreises mithalten. Außerdem war ab diesem Zeitpunkt ein Ausrücken zur Brandbekämpfung in anderen Gemeinden möglich.

Die Ausrückzeiten werden verbessert, denn bisher erfolgte der Einsatz mit einer Zugmaschine aus der Landwirtschaft.

Erste Eintragung im Fahrtenbuch des Löschfahrzeuges STEYER zum Übungseinsatz.

Durch die Abteilung Feuerwehr werden folgende Objekte zur Kontrolltätigkeit im Brandschutz an die Gemeinde übergeben:

Polytechnische Oberschule, Kindergarten, Kinder- und Schulhort, Handwerksbetriebe im Ort, Konsum und HO-Verkaufsstellen im Ort. Mit dieser Übertragung der Objekte wird die Feuerwehr im Ort vor neue Aufgaben gestellt.

Am 18. April ausrücken zum Waldbrand Staatsforst unterhalb Matzkes Haus.

## 1965

Am 24. Juni ausrücken zum Brand in der Schwefelbrennerei der Papierfabrik.

Am 2. Oktober ausrücken zum Kellerbrand Haus Seidel, Freiburger Straße 25.

Die Ortsfeuerwehr wird mit den ersten neuen Schutzmasken ausgerüstet. Damit vermindern sich die Gefahren beim Einsatz an

der Brandstelle.

Die Mannschaftsstärke in der Ortsfeuerwehr nimmt weiter ab. Junge Leute zeigen trotz Werbung für die Freiwillige Feuerwehr wenig Bereitschaft für den Dienst. Der Altersdurchschnitt in der Feuerwehr steigt auch in den folgenden Jahren.

## 1966

Im Dienstplan ist die komplexe Ausbildung der Feuerwehr beim Umgang mit Schutzmasken vorgesehen. Eine ärztliche Untersuchung der Kameraden ist laufend erforderlich.

Im November Brand in der Landwirtschaft in der Gemeinde Berthelsdorf.

## 1967

Iststärke der Feuerwehr: 38 Kameraden

Soziale Zusammensetzung: 26 Arbeiter, 6 Genossenschaftsbauern, 4 Angestellte, 2 Handwerker

Am 26. Januar ausrücken zum Balkenbrand Wohnhaus Hommola.

Am 27. September ausrücken zum Dachstuhlbrand am Kesselhaus der Papierfabrik. Die Löscharbeiten gestalten sich kompliziert, da alle 4 Kessel in Betrieb sind und unter dem Dach der Schwelkoks in großen Mengen gebunkert ist.

Die Feuerwehr beräumt in freiwilligem Einsatz den Dorfteich um die Löschwasserversorgung für den Ort zu verbessern.

Wehrleitung und Bürgermeister haben durch Aussprachen einige neue Kameraden gewinnen können.

Der Wehrleiter muss in einer Frauenkonferenz der FFW des Kreises Rechenschaft ablegen, warum in der FFW Weißenborn noch keine Frauenlöschgruppe gebildet wurde.

## 1968

Am 19. Mai ausrücken zum Großbrand - Scheune im Volksgut. Der Brandschaden ist hoch - Totalschaden durch Kinderbrandstiftung.

Beschluss der Gemeindevertretung zum Umbau des Volksgutes (ehem. Rittergut) in einen Wohnkomplex.

In der Realisierung dieser Baumaßnahme soll ein neues Feuerwehrgerätehaus geschaffen werden.

Bei der technischen Überprüfung des Einsatzfahrzeuges am 12. September 1967 wurde festgelegt, dass eine Generalüberholung des Führerhauses erforderlich ist.

Bei der technischen Durchsicht wird festgelegt, dass mit dem alten Führerhaus das Fahrzeug aus dem Verkehr zu ziehen ist. Durch Zufall entdeckte Kamerad Siegfried Martin bei VHZ Schrott Freiberg ein abbaufähiges Führerhaus.

Der Aus - und Umbau des Führerhauses im Löschfahrzeug durch die Kameraden der Feuerwehr erfolgte in freiwilliger Arbeit. Das Löschfahrzeug wurde wieder einsatzbereit.

In der Freiwilligen Feuerwehr werden entsprechend einer Weisung der Abteilung Feuerwehr Alarmgruppen geschaffen. Es werden 3 selbständige Alarmgruppen gebildet. Mit dieser Maßnahme sollte die Einsatzbereitschaft in 24 Stunden verbessert werden.

In den folgenden Jahren setzte sich dieses System nicht durch.

Im Ortsteil Süßenbach wird eine neue Wasserentnahmestelle geschaffen, da der ehemalige Gasthof Funke mit Arbeitern aus der Papierfabrik belegt wird.

Bei der Alarmierung der Feuerwehr gibt es immer wieder Probleme, da es keine telefonische Verbindung zwischen Gerätehaus und Feuermeldestelle der Papierfabrik gibt.

## 1969

Zur Verbesserung der Alarmierung wird im Ort eine 2. Sirene montiert - Dorfstraße (alte Schmiede). Ein Anschluss an das zentrale Netz der Alarmierung im Ort durch den Pförtner der Papierfabrik ist durch eine fehlende Telefonleitungen nicht realisierbar. Nach Ertönen der Fabriksirene wird die zweite Sirene im Ort durch einen Kameraden per Hand ausgelöst.

Ausrücken zum Brand am 2. Weihnachtsfeiertag in der Papierfabrik - Papierverarbeitung. Erheblicher Schaden in der Blockproduktion.

Beim Um- und Ausbau des Löschfahrzeuges wurden durch die Feuerwehr 180 freiwillige Stunden geleistet.

Die ersten Vorbereitungen zur Bildung der Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer“ in der Schule Weißenborn. Die Kinder werden in der Arbeitsgemeinschaft mit dem Feuerlöschwesen vertraut gemacht. Die Betreuung und Schulung wird durch die Freiwillige Feuerwehr durchgeführt.

In späteren Jahren treten einige dieser Kinder in die Feuerwehr und werden aktive Feuerwehrleute.

Von der Abteilung Feuerwehr wird unbedingt die Bildung einer Frauenlöschgruppe gefordert. Diese Maßnahme ist unter den damaligen politischen Spannungen zu sehen.

In der Wehrleitung gibt es zu der Bildung der Frauenlöschgruppe unterschiedliche Standpunkte. Dem Druck der zentralen Weisung beugt sich auch die Wehrleitung und bildet eine Frauenlöschgruppe.

## 1970

Die Feuerwehr bildet ein Organisationsausschuss zur Vorbereitung des hundertjährigen Jubiläums.

Dem Ausschuss gehören an: E.Börner, W.Köhler, D.Bruchmann, H.Schubert, S.Martin, P.Hünig, R.Müller, G.Martin

Die Feuerwehr erhält ein gebrauchtes Löschfahrzeug LF 16 aus der Freiwilligen Feuerwehr Freiberg.

Die Feuerwehr wird damit auf einem hohen Stand der Technik ausgerüstet. Die Ausbildung an diesem Fahrzeug wird beschleunigt um eine schnelle Einsatzbereitschaft zu sichern.

Die Freiwilligen Feuerwehren haben sich nach festgelegten Zeitabständen einer eingehenden theoretischen und praktischen Überprüfung zu stellen.

Der Wettbewerb unter den Feuerwehren wird zum Maßstab der Leistungsfähigkeit.

Die Feuerwehr legt vor einer Kommission, geleitet durch die Abteilung F, die Leistungsstufe III ab.

Die Feuerwehr wird durch zentrale Weisung dem Wirkungsbereich Freiberg zugeordnet, bisher war es Halsbrücke.

## 1971

Die Feuerwehr begeht in festlicher Form ihr 100jährige Bestehen. An den Feierlichkeiten, die über 3 Tage gehen, nehmen viele Freiwillige Feuerwehren des Kreises teil.

Den Abschluss bildet eine große Angriffsübung am Gasthof Ecke Frauensteiner - Lichtenberger Straße. Die Feierlichkeiten bilden einen Höhepunkt in der Ausbildung der Feuerwehr der letzten Jahre.

Ein Höhepunkt ist die Vorführung der historischen Technik unter den alten Dienstvorschriften.

In den 100 Jahren haben viele Einwohner der Gemeinde ihren Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr geleistet. Die Mitglieder der Feuerwehr haben immer das Gemeinwohl der Gemeinde gesehen und viele Einwohner vor größerem Schaden durch Feuer oder Katastrophen geschützt.

In diesem Jahr hat die Feuerwehr folgende Stärke: 39 aktive Kameraden, darunter 6 Frauen.

Von 1871 bis 1971 haben 14 Wehrleiter die Feuerwehr des Ortes geleitet.

Die Ortsfeuerwehr kam in den 100 Jahren wie folgt zum Einsatz:

42 Brände im Ort

79 Brände außerhalb des Ortes.

In diesem Jahr beendet Oberbrandmeister Erhard Börner seine Wehrleitertätigkeit.

Zum neuer Wehrleiter der Feuerwehr wird Werner Köhler berufen.

Stellvertretender Wehrleiter wird Dieter Bruchmann

## 1972

Die Feuerwehr hat folgenden Mitgliederstand: 44 aktive Kameraden, davon 8 Frauen und 21 Altersmitglieder.

Es wird eine durchschnittliche Ausrückzeit von 3,5 Minuten erreicht.

Am 17. März ausrücken zum unteren Rotwiesenweg - Staatsforst. Jugendliche haben mit Streichhölzern gespielt und einen Waldbrand verursacht.

Am 21. März ausrücken Brand am Querschneider in der Faserplattenanlage der Papierfabrik.

Am 8. September ausrücken zum Entstehungsbrand im ehemaligen Schlachthaus Gasthof Weißenborn - Ursache Schweißarbeiten.

Vor einer Kommission wird die nächst höhere Qualifikation, die Leistungsstufe II der Freiwilligen Feuerwehr abgelegt.

## 1973

Die Ausstattung der Feuerwehr mit neuen Uniformen wird beendet, damit ist ein einheitliches Auftreten bei Veranstaltungen der Feuerwehr möglich.

Der Stellvertreter für vorbeugenden Brandschutz Erhard Münch übergibt diese Funktion an Hans Mai.

## 1974

Ein Zug der Feuerwehr ist in die neu geschaffene Zivilverteidigung des Kreises eingebunden. Es finden regelmäßig zentrale Übungen statt. Die Gruppe der Feuerwehr für die Zivilverteidigung wird in Freiberg gesondert ausgerüstet. Diese Gruppe gehört zu einer zentralen Formation des Kreises.

Durch den Gemeinderat wird festgelegt, dass das alte Gerätehaus weiterhin für die Alttechnik zur Verfügung steht. Die Alttechnik hat historischen Charakter und ist zur Pflege der Feuerwehrtradition zu erhalten.

In den folgenden Jahren ist eine Interessengruppe innerhalb der Feuerwehr für die alte Technik weiterhin zuständig. Die Alttechnik nimmt an vielen Feuerwehrveranstaltungen teil und führt gesonderte Dienste durch.

Mit der Feuerwehr der Papierfabrik wird ein Vertrag zur Beteiligung der Ortsfeuerwehr an den Feuerwachen an Feiertagen in der Papierfabrik abgeschlossen.

## 1975

In diesem Jahr ist die festliche Übergabe des neuen Gerätehauses im Wohnkomplex ehemaliges Volksgut. Auf diese Verbesserung der Dienstdurchführung haben alle Kameraden gewartet. Die Übergabe erfolgt am 4. April durch Bürgermeister Erhard Meier.

Das neue Feuerwehrgerätehaus ist vorbildlich eingerichtet.

Durch die Abteilung Brandschutz des Rates des Kreises Freiberg wird ein Löschfahrzeug LF 15 übergeben, das bisher bei der FFW der Stadt Freiberg stand..

Dieses Löschfahrzeug war einige Jahre in der Stadt Freiberg im Einsatz. Auf dem Fahrzeug ist neue Atemtechnik (SSG). Eine kurzfristige Ausbildung zur Beherrschung der Technik ist erforderlich. Es werden Sonderdienste abgehalten um den Einsatz der neuen Technik zu garantieren.

Die Wehrleitung hat folgende Struktur:

Wehrleiter

Stellvertreter und gleichzeitig Verantwortlich für Schulung und

Ausbildung

Verantwortlicher für vorbeugenden Brandschutz und Leiter der

Brandschutzgruppe

Schriftführer

Zugführer der Feuerwehr.

Am 22. Juli Wassereintritt nach starkem Regen in der Kinderkrippe am Forstweg. Die Feuerwehr versucht das

Schleusensystem zu spülen, die vorhandenen Schleusenpläne der Kinderkrippe stimmen nicht.

Am 11. und 12. September ausrücken zum Katastropheneinsatz. Der Ort Weißenborn hat Hochwasser.

Am 27. September ausrücken zum Brand in der LPG Zug.

## 1976

Wehrleiter Werner Köhler stellt den Antrag seine Funktion niederzulegen.

Es sind 38 Männer und 7 Frauen der Feuerwehr ermächtigt im Ort Brandschutzkontrollen durchzuführen.

Es werden 540 Brandschutzkontrollen in Wohnstätten durchgeführt.

Die Feuerwehr hat eine Stärke von 45 Kameraden.

Das alte Löschfahrzeug STEYER 1500 A wird verschrottet. Der Aufbau wird an das Zentrallager der Feuerwehr in Zug übergeben.

Am 3. Januar ausrücken zum Stubenbrand Dorfstraße bei Reiche. Während der Löscharbeiten wird die Wohnungsinhaberin tot aufgefunden.

## 1977

Zur Jahreshauptversammlung im Januar wird Peter Hünig zum neuen Wehrleiter berufen.

Am 3. Januar ausrücken zum Stubenbrand Dorfstraße 13.

Am 17. September ausrücken zum Scheunenbrand LPG Oberbobritzsch.

Der Leiter der Hauptabteilung Feuerwehr der DDR gibt Normen für die feuerwehrtaktische und - technische Ausbildung heraus, die für alle Freiwilligen Feuerwehren der DDR verbindlich sind.

Das Ministerium des Innern legt die Auszeichnung mit der Medaille für treue Dienste neu fest :

Auszeichnung für 10 Jahre - Bronzemedaille (wie bisher)

Auszeichnung für 20 Jahre - Silbermedaille (vorher 25 Jahre)

Auszeichnung für 30 Jahre - Goldmedaille (vorher 40 Jahre)

Auszeichnung für 40 Jahre - Goldmedaille mit Interimsspange und Miniaturmedaille (neu).

Vor einer Kommission wird die Leistungsstufe I der Freiwilligen Feuerwehren abgelegt.

## 1978

Am 2. Oktober ausrücken zum Scheunenbrand LPG Berthelsdorf.

Die Feuerwehr hilft bei komplizierten Abbrucharbeiten in der alten Zellstofffabrik.

Die Feuerwehren des Kreises werden in Wirkungsbereiche neu eingeteilt, FFW Weißenborn gehört zum Wirkungsbereich Hohe Esse. Es werden regelmäßig Anleitungen der Wehrleitung im Wirkungsbereich durchgeführt.

Die Anleitungsfunktion des Wirkungsbereiches ging in den folgenden Jahren im bürokratischen Wettbewerb mit statistischer Auswertung unter.

## **1979**

Die Feuerwehr hat eine Stärke von 36 aktive Kameraden.

In diesem Jahr wird zum ersten Mal beim Dorffest ein Schützenkönig ermittelt. Der Schützenkönig wird zwischen Ortsfeuerwehr, Betriebsfeuerwehr und Kampfgruppe gekrönt. Diese Tradition wird in den folgenden Jahren fortgesetzt.

## **1980**

Die Frauenlöschgruppe der Feuerwehr hat sich fast selbst aufgelöst, es waren keine Frauen mehr bereit Feuerwehrdienst zu leisten.

Am 20. September wird durch die Abteilung Feuerwehr die Anerkennung des Titels „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“ ausgesprochen. Die Verleihung war an Leistungen der Feuerwehr gebunden.

Das Diensthabende System ist weiterhin laut Weisung der Abteilung Feuerwehr zu sichern, das bedeutet, dass jeweils eine Gruppe Bereitschaft hatte. Diese zentrale Maßnahme war unter den Bedingungen einer Ortsfeuerwehr nicht durchzuführen. Papier war aber geduldig!

Am 5. und 12. Juli Einsatz der Feuerwehr im Forst zur Holzberäumung.

## **1981**

Am 27. Juni führt die Feuerwehr eine Festveranstaltung zum 110 jährigen Bestehen der Wehr durch.

Die Feuerwehr erhält Pelzmützen und Wettermäntel zur Komplettierung der Ausrüstung.

## **1982**

Der Löserteich wird durch die Feuerwehr geräumt um die Löschwasserversorgung für den oberen Teil des Dorfes zu verbessern.

## **1983**

Am 27. August ausrücken zum Großbrand LPG Oberbobritsch.

## **1984**

Am 30. Januar ausrücken zum Waldbrand zwischen Weißenborn und Lichtenberg.

Am 14. September ausrücken zum Wohnungsbrand „Straße der AWG, Wohnung Helwing.

Wiederholung der Verteidigung des Titels „Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr“ vor einer Kommission.

## 1985

Die Freiwillige Feuerwehr wird mit modernen Feuerwehrhelmen ausgerüstet.

Am 27. März ausrücken zum Brand in der Papierfabrik.

Am 14. Mai ausrücken zum Hochwasser im Ort, eine Wasserhose war niedergegangen

Am 29. Juni ausrücken zum Brand nach Brand - Erbisdorf in den VEB Preß- und Schmiedewerke.

Die Feuerwehr erhält am 21. November ein neues Löschfahrzeug vom Typ LO/ LF8 - TS8. Das alte Löschfahrzeug wird an das zentrale Gerätelager der Kreisfeuerwehr abgegeben. Die Feuerwehr Weißenborn erhält zum ersten Mal ein neues Löschfahrzeug in ihrer Geschichte.

Mit dem neuen Löschfahrzeug sind Sonderdienste erforderlich, um die Einsatzbereitschaft zu garantieren.

## 1986

Am 22. Januar Einsatzübung in der Fotoanlage des VEB Freiburger Zellstoff -und Papierfabrik zu Weißenborn. Das ist der erste Einsatz nach langer Zusatzausbildung mit dem neuen Löschfahrzeug.

Am 20. März ausrücken zum Brand nach Freiberg - Altersheim.

Am 14. /15. /19. und 21. Mai ausrücken zum Katastrophenalarm im Ort Weißenborn - Hochwasserschäden durch anhaltenden Regenfälle.

Am 29. Mai ausrücken zum Katastrophenalarm - im Ort Weißenborn ist eine Wasserhose niedergegangen. Die Folge sind erhebliche Schäden im Ort.

Am 3. Oktober ausrücken zum Brand in der Papierfabrik - Plasthaus am neuen Holzplatz.

Am 10. Oktober ausrücken zum Brand nach Oberbobritzsch - Oelmühle.

## 1987

Am 9. Juli ausrücken zum Brand nach Oberbobritzsch - Bergeraum der LPG

Am 30. Juli ausrücken zum Brand in die Burkersdorfer Mühle.

Am 2. August wird der Feuerlöschteich an der Dorfstraße 6 durch die Feuerwehr beräumt.

Die Löschwasserversorgung ist für den unteren Teil des Ortes wieder gesichert.

Am 27. September ausrücken zum Brand in das Kulturhaus der Papierfabrik.



Am 11. Dezember ausrücken zum Brand in der Milchviehanlage der LPG Weißenborn.

## 1988

Am 18. Januar ausrücken zum Brand in Weißenborn - Klassenzimmer im Schulhaus II.

Am 21. März ausrücken zum Brand in der Bibliothek in Freiberg.

Am 17. August ausrücken zum Brand im Sprengstoffwerk Langenrinne.

Ausrücken zum Brand in der Fotoanlage der Papierfabrik - Altpapierbunker.

Das alte Gerätehaus an der Dorfstraße wird in freiwilliger Arbeit durch die Kameraden renoviert. In diesem Gerätehaus ist die Alttechnik untergebracht.

Die Verteidigung des Titels ö Vorbildliche Freiwillige Feuerwehr ö vor einer Kommission zum 2. Mal .

## 1989

Die Feuerwehr hat eine Stärke von 40 aktive Kameraden

Durch einen tragischen Unglücksfall während seiner Dienstzeit bei der Nationalen Volksarmee der DDR wird Kamerad Norbert Kaulfuß getötet. Die Trauerfeierlichkeiten finden im neuen Gerätehaus der Feuerwehr statt. Alle Kameraden nehmen bewegt Abschied.

Ausrücken zum Brand in der Faserplattenanlage der Papierfabrik.

Die Wehrleitung legt fest, dass die Freiwillige Feuerwehr folgende Bezeichnung führt - Freiwillige Feuerwehr „Gottfried Martin „. Die feierliche Verleihung dieses Namens ist auf den einstigen Wehrleiter zurückzuführen. Er hat während seiner aktiven Dienstzeit erfolgreiche Feuerwehrarbeit für den Ort Weißenborn geleistet.

## 1990

Die Feuerwehr hat Stärke von 39 aktive Kameraden.

Am 6. Juni ausrücken zum Dachstuhlbrand PAMA Freiberg.

Am 3. Oktober erfolgt nach 45 jähriger Trennung in zwei deutsche Staaten im Ergebnis des 2. Weltkrieges die Wiedervereinigung Deutschlands.

Durch den am 3. Oktober 1990 wirksam werdenden Vertrag über die Herstellung der Einheit Deutschlands beginnt für die Freiwillige Feuerwehr eine Situation in der Dienstdurchführung, die einer Neugründung gleich kommt.

Plötzlich werden Rechtsgrundlagen, Dienstanweisungen und Ausrücke -und Ausrüstungsnormen ungültig und durch eine Flut von unüberschaubaren Richtlinien, Empfehlungen und DIN - Normen ersetzt. Die Dienstgrade bleiben vorerst bestehen.

Besonders erschwerend wirken aber die Änderungen der Ausrüstungsrichtlinien, die der Gemeinde in den kommenden Jahren einen enormen finanziellen Aufwand an Neuanschaffungen bringt, da fast alle im Bestand befindlichen Ausrüstungen für dienstuntauglich erklärt werden.

Die Freiwilligen Feuerwehren werden der neuen Länderhoheit untergeordnet. Der Feuerwehrverband wird wieder gegründet.

## 1991

Am 25. Oktober - Anonyme Bombendrohung in der Papierfabrik. Die Feuerwehren werden alarmiert.

Durch Feuerwehren und Polizei wird das Gelände der Papierfabrik abgesucht. Nach mehreren Stunden kann wieder eingerückt werden.

Am 16. Oktober ausrücken zum Waldbrand im Muldental. Am 17. Oktober weitere Aufräumarbeiten durch die Feuerwehr.

Auf Grund der veränderten gesetzlichen Bestimmungen über den Brandschutz in den Freiwilligen Feuerwehren wird der vorbeugende Brandschutz aufgelöst.

## 1992

Umfangreiche Baumaßnahmen am Feuerlöschteich untere Dorfstraße durch die Gemeinde. Dadurch ist die Löschwasserversorgung für den zentralen Teil des Ortes gesichert.

Am 24. Mai ausrücken zum Waldbrand im Muldental.

Am 06. und 07. Juli durch anhaltende starke Niederschläge ständig steigendes Hochwasser. Die Feuerwehren in allen Gemeinden werden alarmiert. Im Ort sind Schäden zu verzeichnen.

In anderen Gemeinden der Umgebung hat das Hochwasser erhebliche Schäden angerichtet. Bis zur Beseitigung der Schäden werden in manchen Orten noch Monate vergehen.

Umfangreiche Modernisierung im Gerätehaus u. a. Einbau einer modernen Erdgasheizung.

## 1993

Die Feuerwehr wird mit neuer Funktechnik ausgerüstet u.a. bis zum Truppführer. Die Gemeinde kauft eine neue TS für das Löschfahrzeug.

Die alten Hakengurte werden verworfen , es erfolgt eine Neubestückung.

Langsam beginnt die Qualifizierung in der Feuerwehr nach den neuen Feuerwehrdienstvorschriften. Es finden Lehrgänge für Feuerwehrleute über den Kreisausbilder statt.

Das Erlernen der neuen Dienstvorschriften wird die Feuerwehr noch einige Jahre begleiten.

## 1994

Die Feuerwehr nimmt mit der Alttechnik am Festumzug zum 100jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Brand - Erbisdorf teil.

Beim Neubau einer Produktionsanlage muß die große Weide am Wohnhaus in der Papierfabrik gefällt werden. Die

Ortsfeuerwehr führt einen Sonderdienst zum Fällen des Baumes durch.

Ausrücken zum Haldenbrand in Muldenhütten- erster Einsatz der Ortsfeuerwehr mit der neuen TS.

Ausrücken zum Großbrand in Freiberg - Alte Mensa - Brandstiftung. Einsatz der Ortsfeuerwehr mit weiteren Feuerwehren des Kreises.

Am 17. September ausrücken nach Berthelsdorf zum Scheunenbrand - Grundstück Kunschke.

Zum stellvertretenden Wehrleiter wird Gunter Backofen berufen.

## 1995

Der Gemeinderat beschließt die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr durch den Kauf eines neuen Löschfahrzeuges zu verbessern.

Im August wird das Fahrzeug vom Hersteller den Kameraden der Feuerwehr und dem Bürgermeister vorgeführt.

Am 29. Mai Einsatz zum Hochwasser an den Neubauten Ecke Lichtenberger - Frauensteiner Straße.

Am 24. Juli ausrücken zum Wohnungsbrand in Berthelsdorf - Kühlschrank bei Brodauf.

Am 12. August ausrücken nach Oberbobritzsch zum Brand eines Getreidefeldes.

Am 8. September erhält die Feuerwehr eine Goulaschkanone.

Am 23. Oktober ausrücken zum schweren Verkehrsunfall unterhalb der Rosine .

Die Freiwillige Feuerwehr Weißenborn wird wieder Mitglied des Feuerwehrverbandes.

Im Landesfeuerwehrverband wird festgelegt, die Ausrüstungsnorm der Feuerwehren auf EU - Norm umzustellen.

Der gläserner Feuerwehrmann aus den Anfängen der Wehr macht noch seine Runden. Er hat die Stürme der Zeit überdauert. Ihm haben schon viele Feuerwehrmänner Tribut zahlen müssen, er war einfach nicht zu schlagen.

## 1996

Am 18. Januar ausrücken zum Wohnungsbrand in Berthelsdorf - Haus Walter Glöckner.

Am 4. Mai wird in feierlicher Form, in Anwesenheit des Landrates, durch die Gemeinde ein neues Feuerlöschfahrzeug vom Typ MAN TS 8/6 übergeben. Die gesamte Feuerwehr ist vor dem Gerätehaus angetreten. Mit diesem Löschfahrzeug ist der neueste Stand der Technik für die Feuerwehr in der Gemeinde Weißenborn.

Von 1871 bis 1996 haben 17 Wehrleiter die Feuerwehr des Ortes geleitet.

## Dienstjahre der Wehrleiter:

Gutsbesitzer Traugott Zimmermann	1871 - 1877
Zeugarbeiter August Lohse	1877 - 1889
Lehrer Alexander Friedrich	1889 - 1894
Buchhalter Anton Forberg	1894 - 1905
Fleischbeschauer Robert Niewandt	1905- 1908
Schneidermeister Hermann Wagner	1908 - 1918
Schuhmachermeister Robert Gärtner	1918 - 1922
Sattlermeister Max Martin	1922 - 1935
Werkmeister Max Kirschner	1935 - 1938
Tischler Max Mai	1938 - 1945
Fabrikarbeiter Richard Lehmann	1945 - 1948
Fabrikarbeiter Willi Köhler	1948 - 1949
Fabrikarbeiter Max Kempe	1949 - 1952
Sattlermeister Gottfried Martin	1952 - 1958
Sicherheitsinspektor Erhard Börner	1958 - 1971
Schlossermeister Werner Köhler	1971 - 1976
Bäckermeister Peter Hünig	1977 -

Chronik und Unterlagen zum 125-jährigen Jubiläum der FFW Weißenborn zusammengestellt durch  
Dieter Bruchmann

OBM